

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

100 (29.4.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513852](#)

Die "Republik" erscheint täglich als Ausgabe der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark bei Kauf, die Abholung aus der Spezial-Peterstraße Nr. 76 1.50 Goldmark durch die Post bezogen für den Monat - 1.50 Goldmark. --

Republik

Preis 10 Pfennig

Nachrichten-Grundpreise. Wilhelmshaven ob deren Raum für Küste, Wilhelmshaven und Umgegend 6 Pf., Familienzeitungen 5 Pf., Mitteilungen auswärts, Interessen 12 Pf., Reklame 3 Millimeter-Zeile (inkl. 30 Pfennig), auswärtig 50 Pfennig, Rabatt nach Tafel, preisgekrönter unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 29. April 1925 * Nr. 100

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wiederzusammentritt des Reichstags

Aus der gestrigen Sitzung.

(Berliner Eigenbericht.) Die große Erregung der Reichspräsidentenwoche war in die erste Sitzung nach Wiederzusammentritt des Reichstags am Dienstag keine Wogen. Im Plenum ging es sehr ruhig zu. Nur in den Sonderabstimmungen waren die politischen Möglichkeiten eingeschränkt beprochen. Und die Sitzung im Wahlamt, die Reichspräsidenten, benannten sie sehr zurückhaltend und schienen von einem Triumphgefühl weit entfernt zu sein.

Präsident Löbe eröffnet um 2½ Uhr die schwach belebte Sitzung mit einem der Abgeordneten stand und die früheren Abgeordneten Dr. Hesse, Dr. Grotewohl und Brügel. Es geht weiter mit, daß er dem Präsidenten der bürgerlichen Fraktion die Teilnahme des Reichstages unfehlbar das Amt des Präsidenten zu wiederaufnehmen. Der Präsident erklärte dann unter allgemeinem Beifall den Alterspräsidenten Dr. Sodt, seine 80. Geburtstag feiert. Auf den Ruf des Sozialisten, der von Abgeordneten aller Parteien begrüßt wurde, steht ein großer Strauß roter Rosen.

Die Sitzung begann mit einem schwäbischen Vorstoß der Kommunisten. Sie verlangten, daß ihre Interpellation wegen der Todesurteile im Leininger-Frauenfall noch in dieser Sitzung verhandelt werde. Der Reichspräsidentenpräsident Genosse Löbe meinte die Interpellation darauf aufmerksam, daß dies geschäftsführungsähnlich unsäglich sei. Die Interpellation müsse erst der Regierung vorgelegt werden, und diese habe dann zu erklären, ob es in wohlfahrt der Gesellschaft möglich sei. Die Kommunisten gaben sich damit zufrieden. Sie ist schon einer der Fälle, wo sie durch ihre Erfolgsstellung für Hindenburg in eine unangenehme Lage gebracht sind. Beifülliger Reichspräsident Hindenburg die Todesurteile, so

hören die Kommunisten durch ihre Abstimmung ihre Verteilung selbst dem Hinteraus geliefert.

Weitere Stunden wurde dann der Haushalt des Reichspostministeriums in zweiter Lesung beraten. Der Reichspostminister gab einen Überblick über den Stand der Reichspost-Berichterstattung seit seinem Zweistell, ob er mit den jetzigen Befürchtungen auskommen könne. Es ist als damals zu rechnen, daß zu den oben angeführten Erhöhung der Eisenbahntarife auch eine Erhöhung der Posttarife hinzutreffe wird. Genosse Sepel bedauerte die Minderansammlung im Telegraphen- und Posttelegraphen und machte Vorhersage zu organisatorischen Reformen. Bedauerlich sei, daß für den Ausbau des Fernpredigens so wenig eingesetzt wird. Der Ausbau sei notwendig, und man hätte dadurch vielen Arbeitslosen Beschäftigung geben können. Auch befandte Sepel, daß der Reichspostminister nicht selbständig eine Erhöhung der Schätzung der Unterbeamten vorgenommen habe. Von den folgenden Abstimmungen nur der Zentrumsmann Alleschmidt und der Deutsche Volkspartei Moritz in verhältnismäßig großzügiger Weise auf den Haushalt ein. Sie verlangten u. a. bessere Verschärfung des Hauses in der Berichterstattung und dann in ähnlichem Sinne wie Sepel eine Verbesserung des Fernpredigens. Dann wurden Reden vor unglaublich engem zeitigen Horizont von den Deutschen Nationalen Körner und dem Reichspostminister Lüke gehalten. Romantisch der Reichspostminister sang auf Neuköllnische Berliner Schrift ein, auf Zugverhältnisse, auf ungeliebte Poststellen in kleineren Dörfern Sachsen und Thüringen, für die bestreitbare Ort vielleicht wichtige Dinge, die in ein Kommissionsgremium, aber nicht in eine Verhandlung des Reichstages gehören.

Des schwach befehlten Hauses bemächtigte sich während dieser spieldramatischen Reden wachsende Heiterkeit. Die Reden selbst beweisen gar nicht, wie sehr ihre kleinen Argumente aus dem Rahmen einer Staatsberatung herausstehen. Soß nach 6 Uhr verließ der Reichspräsident das Haus auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Das Reichskabinett will bleiben.

Der künftige Reichspräsident von Hindenburg ist am Dienstag abends am Hochschlösser bei Braunschweig, wo er eine zweitägige Unterredung mit dem Reichspräsidenten hat, nach Hannover gereist. Dr. Luther wird heute auf den Industrie- und Handelstag in Berlin den Inhalt der Unterredung in einer gesonderten Rede wiedergeben.

(Berliner Eigenmeldung.) Das Reichskabinett hat am Dienstagabend eine Sitzung abgehalten, um die durch die Wahl des Reichspräsidenten gesetzte Lage zu rechtfertigen. In der Sitzung nahmen sämtliche in Berlin ansässigen Minister teil bis auf Dr. Stresemann, der durch Krankheit am Freitagabend abstand, aber begeistert ist. In der Sitzung wurde Abstimmung darüber beschlossen, daß das Kabinett aus Anlaß der Rückwahl des Reichspräsidenten nicht zurücktritt, da verfassungsrechtliche Gründe hierfür nicht vorliegen. Der Reichspräsident erläuterte dem Kabinett über seine am Freitagvortag geführte Unterredung mit Hindenburg.

Vor Neuwahlen in Preußen.

Wie die "Soziale Zeitung" mitteilt, ist der preußische Ministerpräsident Braun entschlossen, den Landtag aufzulösen, soll ihm am Mittwoch nächsten Vormittag das Vertrauen des Landtages nicht ausgedehnt werden sollte. Das Blatt redet damit, daß die Neuwahlen am Sonntag den 14. Juni stattfinden werden.

Maifeier und Behörden.

Das Reichskabinett hat unter dem 27. April im Reichsbundeskabinett nachstehende Verfügung erlassen:

Gemäß Beschluss des Reichskabinetts gilt für den Dienst am 1. Mai 1925 die gleiche Regelung wie in den Vorjahren.

Das preußische Kabinett hat sich dieser Verfügung angeschaut.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter fordert nun seine Mitglieder auf, von diesem Recht Gebrauch zu machen. In den Vorjahren galt nämlich, was nun auch für dieses Jahr gilt, daß jeder Beamte, Angestellte oder Staatsarbeiter am 1. Mai nach vorheriger Bewilligung vom Dienst freibleiben kann, sofern der Dienstbetrieb keine Schwierigkeit dadurch erleidet. Der Tag kann auf Verlangen auf den Maifeiertag ausgewichen werden.

Genossen, macht von diesem Rechte Gebrauch!

Angebliche Besteuerung der Instationsgewinne.

Berlin, 29. April. (Rabidienst.) Dem Reichstag ist die Denkschrift der Regierung über den Ausbau der Besteuerung von Instationsgewinnen vorgelegt. Die Schrift gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Bewertung der Instationsgewinne und weist auf den engen Zusammenhang zwischen Instationsgewinne und Aufwertung hin. Eingeschlossen werden die einzelnen Steuern, wie die Besteuerung der Gehalts- und anderen Verdienstgründen, des Wehrdienstes, der Renten- und anderen Beziehungen, des Renten- und der Rentenversicherung, der Rentenversicherung, der Besteuerung des Kapitalvermögens usw., erörtert und schließlich die Besteuerung einer Besteuerung der Instationsgewinne durch die Bildung einer Besteuerung der Vermögensbeschaffungsteuer vertragt. Die Denkschrift kommt zu dem Schluss, daß

diese Steuern nur erreichen lassen, wenn die Auflösungsfrage endgültig geregelt ist. Ein Zeitpunkt hierfür könnte nicht bestimmt werden.

Zoll- und Steuerfragen in England.

(London, 29. April. Rabidienst.) Der Finanzminister-Gouverneur hat dem Unterhaus am Dienstag die mit Spannung erwartete Hoffnung vorgelegt. Die bestimmt im wesentlichen folgendes: Die Einkommenssteuer wird von 225 auf 240 Pfund erhöht und damit zugleich der neuere Betrag des Einkommens von 130 auf 250 Pfund steigt. Die Korrigursteuer auf Wein, Bier, getrocknete Früchte und Tabak aus den Dominions führt erheblich herab. Neue Zölle kommen hingegen auf Gold- und Perlenfahrtwaren, auf Seide und Kunstseide und Hopfen und Zinnober auf Bier. Es wird eine allgemeine Einführung von Alters- und Witwenpension in Vorhabe gebracht.

Abrüstungstendenzen in Schweden.

(Stockholm, 29. April. Rabidienst.) Der auständige Ausschuß des schwedischen Reichstages hat mit 14 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Zahl der Infanterieregimenter von 28 auf 20 herabzuwirken. Die Regierungsvorlage lag sogar nur 18 Regimenter vor. Der Fortberuf der Sozialdemokratie, einige Infanterieregimenter in ihrem Mannschaftsbestande herabzuhören, wurde ebenfalls festgegeben.

Die Politik in der Schule.

(Berlin, 29. April. Rabidienst.) Der Unterrichtsminister hat die die letzte familiäre Schenkung des Landes ein Schreiben geschickt, in dem er daran hinsicht, daß es angekündigt sei, familiäre politische Tätigkeiten in den Schulen und Universitäten zu untersagen und daß es den Schülern und Studenten zu verbieten sei, politische Aufsätze oder Brochüren zu verteilen. — Diese Maßnahme ist durch die jüngsten Ereignisse an Schulen und Hochschulen veranlaßt worden.

Auch den mancherlei Kommunismus gleichsetzt der letzte Wahl vor die diesbezügliche erste Warnung auch bei in Deutschland recht angebracht.

Das internationale Komitee der Bergarbeiter trat am Dienstag unter Vorsitz von Herbert Smith, dem Präsidenten des Britischen Bergarbeiterverbandes, in Bristol zusammen.

Die Zentralisation des preußischen Landtages hat beschlossen, die Einführung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Todesstrafe des Reichspostministers, s. d. Dr. Hesse und über die Art seiner Behandlung zu beantragen. Der Ausschuss zur Einführung der Aufschlüsselung am Dienstag nach einer mehrstündigten Sitzung, in deren Verlauf u. a. auch Genosse Dr. Vandenhoff das Wort nahm, die damaligen Minister Dr. Luther, Dr. Stresemann, Sellmann und Schmidt zu vernehmen.

Die Hauptausführung des Landtages in Braunschweig hat einer Ratsvorordnung des Staatsministeriums zugestimmt, wonach der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag ausgewiesen wird.

Das Reitfest des Genossen Scheidemann, der läufig erkannt hat, gibt nach einer heutigen Mitteilung zu erfreuen. Bezeichnend ist.

Die Freiheit findet mehrere familiäre Abordnete aus ihrer Partei ausgeschlossen, möglicherweise werden, steht noch nicht fest.

Die Dinge in Preußen.

Der hinter uns liegende Wahlkampf hat mit einer Niederlage der Republikaner geendet. Vor allem der sozialdemokratische Gegenstand hat die Wahl eines Monarchen zum Staatsoberhaupt der Republik ermöglicht. Innerhalb verfügt man von einem Triumph in den Reihen der Rechtsparteien nichts, denn hier weiß man zu gut, daß die Wahl eines Kreises von 75 Jahren bei einer Regierung, die auf ein empörtes Zentrum Rücksicht neben muß, vorläufig die sehr große politische Bedeutung zurückweichen will. Die Verluste der Deutschen Nationalen gehen deshalb zunächst darin, das Zentrum zur Untreue gegen den Volksblatt zu verlassen, es endgültig und auf lange Zeit zum Eintritt in das Lager des Bürgerblatts zu verbannt und dann mit Hindenburg als Vorbild an der Spitze einen einseitigen Kurs gegen die deutsche Arbeitnehmerkraft zu führen. Vorläufig aber haben wir Grund zu der Annahme, daß dieser Verlust schwächer wird und wir zwar auf absehbare Zeit einen monarchistischen Reichspräsidenten, aber keine monarchistische Regierung haben werden. Der Feldmarschall Wilhelm II. ist jetzt der politischen Unvernunft an die höchste Spitze des Reiches befreut worden, aber auch er wird der republikanischen Staatsform unter den jetzigen Verhältnissen kaum Schaden zufügen.

Vieles kommt natürlich auf die Entwicklung der politisch-parlamentarischen Verhältnisse in Preußen an. Aber hier scheint die Rechnung der Deutschen Nationalen falsch zu sein; denn das Zentrum ist entflohen, in der Zukunft die bisherige Politik zu treiben. Es darf nicht daran, den Freunden des Bürgerblatts Gefolgschaft zu leisten und die Unterstützung der Kandidatur Marx im zweiten Wahlgang durch die Sozialdemokratie mit einer moralischen Zeitung zu belohnen, wie die Sozialdemokratie bisher nur den Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei zugeschaut hat. Die Rede des preußischen Ministerpräsidenten Genosse Otto Braun, der bekanntlich mit den Stimmen der Zentrumsfaktion aus der Wahl hervorgegangen ist, spricht ebenfalls dafür, daß die Mehrheit der preußischen Landtagsfraktion keineswegs daran denkt, den Kampf um die Macht in Preußen aufzugeben. Braun ist heute der Vertretermann aller Parteien der Weimarer Koalition und nur als solcher hat er am Dienstag vor dem preußischen Landtag gebracht. Seine Rede ist nicht mit einer Programmklärung im allgemeinen Sinne des Wortes zu vergleichen. Wir möchten sie viel eher als eine Kampfansage an alle die Elemente betrachten, die seit drei Monaten eine jähliche Führung der preußischen Regierungsgeschäfte zu verhindern suchen, eine Kampfansage gegen die deutchnational-kommunistische Opposition.

Diese Haltung können wir nur begrüßen. Es muß endlich mit dem bisherigen Zustand in Preußen ein Ende gemacht werden. Entweder führen die augsburgischen Oppositionsparteien das Kabinett Braun und sind entsprechend der parlamentarischen Pflicht, die sich aus jedem Regierungsturm für alle Oppositionsparteien eröffnet, in der Lage, ein neues Kabinett zu bilden, oder sie füllen die Regierung, ohne die Voraussetzungen zur Neubildung erfüllen zu können, und dann bleibt nichts anderes übrig, als an die preußische Bevölkerung den Appell zu richten: Wünscht Ihr weiterhin diesen Zustand oder wollt Ihr, daß endlich wieder ordnungsgemäß regiert und sachliche Arbeit geleistet wird? Die Volkspartei hat die Geduld der jüngsten Regierungsparteien vielleicht etwas größer vorgestellt! Die Rede des preußischen Ministerpräsidenten zeigt ihr aber, daß sie sich geteilt hat und jetzt Farbe befehlen muss. Entweder kommandiert sie am kommenden Dienstag sowiel Mitglieder ihrer preußischen Fraktion ab, daß die Regierung Braun ein Vertrauensvotum erhält, oder sie stimmt gleichzeitig gegen das von der jüngsten Regierung ausdrücklich geforderte Vertrauen! Was dann wird, kann nach der Rede des preußischen Ministerpräsidenten nicht mehr unklar sein! Es gibt jetzt nur noch das Eine oder das Andere: Stabilität der Regierung oder Auflösung des Landtages und Neuwahl am 14. Juni.

Die Sozialdemokratie will im Augenblick den Kampf nicht unter allen Umständen, aber sie kennt ihn auch nicht. Wir freuen uns auf jede Gelegenheit zur Auseinandersetzung des Wahlergebnisses vom 26. April, insbesondere hinsichtlich seiner politischen Bedeutung. Diese Auseinandersetzung dürfte ergeben, daß Hindenburg nur ein Reichsvizepräsident der großen Minderheit des deutschen Volkes ist, während die große Mehrheit treu zur Republik

Parteigenossen, werbt für unsere Maifeier!

fest und bereit ist, für sie zu kämpfen, wenn es erforderlich scheint.

"Die deutschen Katholiken haben Watt zu Fall gebracht." Diese Feststellung macht am Dienstag Abend ein rheinisches Journal zu schämt. "So kann es nicht bleiben," heißt das Blatt jetzt, doch laufende rheinische Katholiken dem Lüdenscheider Landeskonsortium gegenüber haben, indem sie Marx, den Repräsentanten einer wirtschaftsfähigen Politik!, fallen lassen. Das Blatt führt dann fort: "Es wird dazu in nächster Zeit noch vieles zu sagen sein. Die um von Leo und Dr. Dein abnahmen ja nur mächtig, wie ungemein die Bevölkerung einer ausdrücklichen Anerkennung erforderten. Sollte verhindern, wenn sie einheimischen katholischen Hochbeamten den Vorwurf geben in der Politik und unter Beratung an der römisch-katholischen Kirche, dass der Lüdenscheider Landeskonsortium gegenüber keinen Einfluss auf die politische Führung übertragen, ausgenommen in der heutigen trüffeligen antikirchlichen Lage Deutschland. Wenn das deutliche Politik ist, dann haben sowohl das Christentum wie auch die Politik ihren Sinn verloren. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn wir sagen, dass die deutschen Katholiken Watt zu Fall gebracht haben. Die lebhaften 900 000 Stimmen hätten aus unerhörtem eignem Reiben aufzubrachten werden können. Das schafften zu müssen, ist bestöndig, aber diese Feststellung ist notwendig, notwendig für das, was nunmehr geschieht."

Gegen die Versuche der "Rheinischen Zeitung", das Zentrum jetzt nach der Wahl wieder für den Reichskonsortium einzufangen, sagt am Dienstag die "Katholische Volkswoche", das offizielle Blätter der Katholiken: "Dieser Wunsch wird nicht in Erfüllung gehen. Die Riehinghöfe der 'Rheinischen Zeitung', in Deutschland eine Rede und eine Künftre zu schaffen, also das Volk bewusst zu scheiden, kostet es zuviel, wird im Rentenamt immer den starken Widerstand finden, weil sie der Nord-ester des Reichskonsortiums widersteht. Wenn man im Reichskonsortium etwas glaubt, mit milderen Tönen vorgehen zu müssen, was im Reichskonsortium an gewölbten Verleidungen über die Katholiken des Reichskonsortiums gesprochen worden ist, dann wird man damit kein Glück haben. Es gibt eine richtige Karte, die Reichskonsortium in Vorwürfen gegen Marx und gegen die Anhänger des Reichskonsortiums schmäht angegriffen werden. Es sei keine Oberhoheit vor Herrn v. Hindenburg seine blässersten Geister mittobt, die wieder national gefühlte Deutsche bedrohen. Das sieht wie ein Brandmal in unserer Seele und wie nicht auslöschen kann."

Die Deutschnationalen, die auf Befehl Hindenburgs im zweiten Wahlgang ins Lager des Reichskonsortiums überweisen, sind, hoffen an Hindenburg folgendes bestehende Glückaufverständnis aufzubauen: "Werke des reaktionären alten Kaiser's altherühmter Gedankens: 'Werke einer Wendung durch Gottes Gnugung' sind auch an Ihnen, uns hochgeachteten Siegen bewahrt werden."

— Unser!

Römische Stimmen.

Das Blatt des Papstes, der "Oberalte Romano", schreibt zur Wahl Hindenburgs: "Die Wahl ist mehr ein persönlicher wie ein Parteifig. Jeder Deutsche, gleichgültig welcher politischen Meinung er angehört, erkennt sich Hindenburg als General, der Ostpreußen bereit hat. Da also mehr ein persönlicher wie ein programmatischer Sieg vorliegt, würde es übertrieben sein, in der Wahl einen Triumph der nationalistischen oder monarchistischen Idee zu finden. Wenn man über das persönliche hinaus den Sieg eines Programms jagen will, so beruht dies Programm, das der Republikaner Hindenburg hat, auf französischen Erklärungen der Royalität gegenüber der revolutionären Verfassung von Weimar. Sein Programm für innere und äußere Politik wird mit Worten erklärt, die im Grunde aus Marx' Programm entnommen sind. Wenn Oberst Hindenburg kommt, darf nicht zweifeln, ob er dort hält wird. Deshalb können die Freudenfeier der Wahl rasch untertanen. Der Artikel schlägt mit den Worten: französische Wiedergeburt für Marx, dessen Bedeutung weniger durch die Zahl der Stimmen als durch die Einigkeit, womit die entsprechenden Parteien für ihn stimmen, gekennzeichnet werden. — Auch Vize-Kapellmeister kommt den revolutionären Charakter des Sieges und nicht die Hoffnung auf die Niederlage der Kommunisten bei. Sohn des Mexicano", dessen französische Beeinflussung bekannt ist und die Wahl als Zeichen deutscher Wiederauferstehung kennzeichnet, erklärt, nicht den voreingestandenen Kommentaren der französischen und englischen Blätter folgen zu wollen, die neue deutsche Überzeugungen voraussehen. Hindenburg werde keine inneren oder internationalen gefährlichen Abenteuer verlassen und sich nicht beilegen, den Kaiser auf den Thron oder die Soldaten auf den Aben zu führen. Er werde sich ruhig verabschieden und es der Zeit überlassen, die neue Geschichte zur Welt zu bringen.

Von den Deutschen Werken.

Aus München wird berichtet: Der Bayerische Landtag verabschiedete die Vorlage der Regierung, durch welche die Aktien der beiden Betriebe der Deutschen Werke AG in Bayern, nämlich in Ingolstadt und in Amberg, um 221 Millionen Mark vermehrt werden. Der Betrieb in Ingolstadt wird in Deutsche Spinnerei-Wolleseide AG umgewandelt, von welcher der Staat Bayern 25 Prozent der Aktien im Betrage von 156 Millionen Mark erhält, der Betrieb in Amberg in das Deutsche Präzisionswerk AG, an der Bayern in Zukunft mit 600 Millionen Mark zu 50 Prozent des Aktienkapitals beteiligt ist. Die bayerischen Aktien der beiden Werke bleib im Besitz der Deutschen Werke AG. Die anderen Betriebe der Deutschen Werke in Bayern, das Werk Fürth, Dachau und Niederhofen, werden infolge ihrer bisherigen Unrentabilität an die Vermögensverwaltung verkauft, welche mit erheblichen Verlusten gerechnet werden muss.

Wo Hindenburg die Mehrheit hatte.

Reaktionäre Wahlkreise. Von belohnbarem Interesse ist es zu beobachten, welche Wahlkreise in der Bourgeoisie die Mehrheit für den Reichskonsortium gehabt haben. Mit 71 Prozent der abgegebenen Stimmen hatte Hindenburg den größten Vorsprung im großstädtischen Raum in Sachsen. Mehr als die Hälfte der Stimmen verlangte er auf sich in folgenden Wahlkreisen:

Ostpreußen (67 Proz.), Frankfurt a. d. O. (65,5 Proz.), Siegen (64 Proz.), Magdeburg (63,5 Proz.), Berlin (63,5 Proz.), Thüringen (63,5 Proz.), Sachsen-Anhalt (60,7 Proz.), Ost-Hessen (60,5 Proz.), Südhannover (60 Proz.), Oberhessen-Schmalkalden (60 Proz.), Niedersachsen (58,4 Proz.), Niedersachsen (56 Proz.), Braunschweig (55,7 Proz.), Dresden (55,2 Proz.), Chemnitz (54,4 Proz.), Sachsen (53,5 Proz.), Medienburg (50,4 Proz.).

Republikanische Wahlkreise. Dagegen erzielte der Reichskonsortium eine absolute Mehrheit an Hälfte in Hessen mit 72 Proz.; ferner in folgenden Wahlkreisen: Berlin (55,2 Proz.), Breslau (54,4 Proz.), Cottbus (52 Proz.), Westhessen-Nord (50,2 Proz.), Koblenz-Trier (49,7 Proz.), Düsseldorf-West (49,5 Proz.), Boden (49,1 Proz.), Hessen-Darmstadt (48,1 Proz.).

Es bleibt eine Reihe von Wahlkreisen, in denen keine der beiden länderlichen Wahlkreise gewonnen haben, die absolute Mehrheit erzielte, in denen der republikanische Blatt gut abschneidet. Hierzu gehören: Potsdam II (Reichskonsortium 48,5 Proz.), Potsdam I (42,7 Prozent), Weimar (40,8 Proz.) (40,7 Prozent), Düsseldorf-Ost (44,3 Prozent), Bielefeld (43,7 Proz.), Leipzig (40 Proz.), Koblenz-Trier (40,4 Proz.), Hamburg (40,3 Prozent). In mehreren dieser Kreise, wie Leipzig und Hamburg, aber auch in Potsdam I hat der Anteil der kommunistischen Stimmen eine positive Mehrheitsbildung für die Republikaner verhindert.

Otto Braun im Preußen-Landtag.

(Berliner Eigenbericht.) Der preußische Landtag trat nach längerer Unterbrechung am Dienstag wieder zusammen.

Ministerpräsident Otto Braun stellt zunächst dem Hause sein Nachwort vor, das aus den gleichen Verhältnissen besteht wie das Nachwort Marx. Der Ministerpräsident dankt seinem Vorgänger Marx für die in seiner langen Amtszeit dem Lande geleistete Dienste und lädt dann fort:

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

"... und ich bin mir sehr gewollt, dass Ihnen mein Nachfolger

den Dienst und Ehre darin findet,

Mittwoch,
den 29. April 1925

Schüler als Verbrecher.

Ein bürgerliches Blatt Berlins berichtet: Wie uns von informierter Seite mitteilt wird, daß der mit beforderter Gestaltung und Hoffnung neuerliche Wahlkampf in Berlin gestern zu insgesamt 280 polizeilichen Sitzungen veranlaßt worden. Es ist nun ein rauher Zeiten der Zeit, doch sich unter den sezonnammen Personen noch weniger als 1 Schüler unter 10 Jahren befindet. Eltern und Lehrer dieser jungenen Schützlinge verübung einschätzen, um auf ihre Hoffnungslosen Schülzlinge verübung einschätzen und sie endlich einmal, was überaus wünschenswert wäre, dem politischen Gewerbe fernzuhalten. Wie haben schon die östlichen Gelehrten annehmen, die außerordentlichen Gefahren der fortwährenden Politisierung der Jugend in das rechte Licht zu rufen. Der geistige Wahlkampf hat aller Welt führt vor Augen geführt, in mehr erfahrendem Umfang bereits die Schulen bis zu den Sezonionen berührte für demagogische Parteiwerbung eingefangen worden sind. Es wird hoch gesagt, daß die Schulbehörden diese verüfflichten und unzähligen Treiben unmündiger Schulclüster, die sich als „Auchpolitiker“ fühlen, wenn sie Jüngsten idoneaten und Durra kritisieren, ehestens mit unmissverständlicher Strenge einen Ende machen. Dann wird man das tragische Schauspiel nicht mehr erleben, daß man Kinder zur Wache schicken muß, weil sie zu politischen Rodeotheater unwillkürlich herangezogen werden.

Der Landwirt Alfred Nehm, der am Sonnabend den Reichshammermann Erich Schulz erklungen ist im Gewandhaus des Reichstagdiums. Nehm sagt aus, daß er aus Rechtschaffener gehoben habe. Geschiedene Frauen noch gebunden das Gesetz. Damals soll, als der mit Marx-Plänen besetzte Reichskammergericht durch die Konservativen kannte, ein Radikaletrum, um dessen Sohn Nehm, die Reichskammergericht mit den wütesten Verhandlungen empfingen haben. Die Reichskammergericht hielten keine Abwehrschwäche für Kindern in den Händen. Trotzdem die Reichskammergericht sich diese Verhandlungen verboten — einige Jungen behaupten, daß auf die Reichskammergericht gekommen waren, bei ich Nehm, den den Verhandlungen nicht ab und bestreite jetzt keinen Rad den Weg. Einige Reichskammergericht steigen nun vom Stuhl und verlassen, Nehm besteht zu fordern. Dieser lief dann auch über die Straße eines Hauses auf, und nach dort aus einer Schule in die Luft ob. Passanten und Reichskammergericht verabschieden, den Schülern zu erinnern, die daranfahrt noch zweimal schaft. Ein Schuh, trug ich. Die Unterredung wird erneut müssen, welche Darstellung die richtige ist. Denfalls ist, wie Einigung der Straße bestehen. Nehm ich lange als Radfahrer bekannt. Er hat schon die älteren Versionen mit der Waffe bedroht, die auch Strafanzeige erlaubten. Verhördienst habe die Reichskammergericht nichts davon gehört, daß ihrer Anzeige statthaften worden ist. Nehm antwortete sehr stark unter den Jungen und Jungfern der Radfahrt, und bestreite mit Vorliebe alle Republikaner der Umgebung als „Unsäumigen“, die „nächsten“ erlauben müssten.

Aus dem Bürgervorsteher-Kollegium.

Wilhelmshaven, den 28. April.

Wer vielleicht glaubte, die wahlterregten Gemüter unserer Städte würden sich bei der Behandlung politisch-politischer Fragen noch etwas Luft machen, wurde durch die ruhig und förmlich verlaufene Sitzung eines anderen belehrt. Da nämlich Dr. Meinecke namens seiner Firma gegen eine Vorlage des Magistrats Protest erhob, daß diese nur zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde. Die Reaktion der Gruppe der Radfahrt gegen Dr. Meinecke aus Sachlich und das Fortwährenden der Aufführung des Vermalungsfestes vorstandes für die Sparschule. Aus Dr. Meinecke wollte darin eine Bedeutung des Staatsrechts sehen und fand auch dabei eine Zustimmung, obgleich der Vorstehrer betont, daß es sich bei diesen Vorstandsgesamtversammlungen des Kollegiums um ein Gemeinschaftsschultheit handelt. Der Antrag Meinecke ist jetzt genehmigt. Der Krematoriumsbau in den Radfahrt ist jetzt genehmigt. Einigkeit haben die Städtevertreter der Bewilligung des angeforderten Baugeldes zugestimmt. Die Errichtung der neuen Kraftpostlinie, von der wir schon vor einigen Tagen berichteten, ist durch

beschlus des Kollegiums auch gesichert worden. — Am übrigen gehalten sich die Abstimmung der Tagesordnung wie folgt:

Streikbeschluss an der Münchner Straße. Die Bebauungsan-

sätze des Münchner Straße gegenüber Hollmann und Bismarckstraße betragen 62 481,00 Mark. Auf einen laufenden Meter entfallen

ca. 79,21 Mark Anteilserbrüche. Der Magistrat und das Kollegium stimmen der Belebung dieser Beiträge zu.

gehendere sind, als die eines Halbjahresfusses. Der Finanzaus-

schuß hat beschlossen, die Haushaltungsabschluß in der in den minutiellen Nachlinien vorgesehenen Form, die mit mindestens 30 Wochenenden rechnet, einzurichten und die Genehmigung durch den Magistrat anzutreten. Der Magistrat hat dieses Beschlüsse seine Zustimmung gegeben. Auch das Kollegium gibt „unbedingte Zustimmung.“

Die Beherbergung von Obdachlosen. Auf Antrag des Herbergsbetreibers Rassner wird der Beitrag für die Beherbergung von Obdachlosen erhoben. Auf Antrag des Herbergsbetreibers Rassner wird der Beitrag für die Beherbergung von Obdachlosen erhoben.

Bewilligung von Mitteln für die Radfahrt. Damit die Freizeitteilnahme der Radfahrt fortgesetzt werden kann, wird ohne Beiträge ein Beitrag von 2000 Mark bewilligt. Die Radfahrt auf der Befreiungssitzung in München. Für die Herstellung des Namensrads und des Rüstungsmaterials für München benötigt der Radfahrtverein nachstehende Aufnahmen, gemäß wie angefordert sollen. In der Vorstandssitzung des Radfahrtvereins ist, wie die Mitgliedschaften Wilhelmshaven und Rüstringen einen Sonderbeitrag von je 500 Mark als Kostenzuschuß bewilligen möchten. Finanzaus- und Magistrat haben die Bewilligung von 500 Mark für Wilhelmshaven ausgestellt. Selbstverständlich unterstützt das Kollegium diesen Beschluß und bewilligt die Mittel.

Eine neue Vergnügungssteuerordnung. Gemäß Beschluss des Bürgervorsteher-Kollegiums sind Mitglieder in die Kommission zur Durchführung der neuen Vergnügungssteuerordnung gewählt worden. Die Kommission hat geagt und die Annahme der Vergnügungssteuerordnung mit einigen Änderungen empfohlen. Radfahrt des Magistrats gutstimmt, gibt auch das Kollegium seine Zustimmung.

Sparschule für die Jahre 1922 und 1923. Sind von der Geschäftsstelle des Hannoverschen Sportfördervereins bewilligt worden. Man hat nichts zu erinnern gefunden. Die Sparschule beantragt daher Umstellung des Sportfördervereins. Die Entlastung wird seitens des Magistrats und des Kollegiums einstimmig gewährt.

Nachrichten aus dem Radfahrt. Der Sparschulenverein hat beantragt, um genügend, daß hinsichtlich ein Vermalungsfestes vorstandes nicht mehr vorgelegt wird. Der Magistrat hat diesen Antrag ausschließlich, daß eine gesetzliche Vorarbeit für eine solche Aufführung nicht besteht und die Sparschule im allgemeinen einen solchen Vorstand nicht aufstellen. Nach längerer Debatte wird der Antrag Meinecke, der verlangt, daß die Vorlage wieder an den Magistrat zurückgeht und dieser um Zustimmung des Kollegiums erläutere — die Vorlage ist nur zur Kenntnisnahme übermittelt —, mit 11 zu 10 Stimmen abgelehnt, und somit der Beschluss des Magistrats durch Kenntnisnahme gutgehe.

Delegation zum hannoverschen Städteetag. Am 22. und 23. Mai findet in Hameln die diesjährige Tagung des hannoverschen Städteetags statt. Nur Teilnahme an dieser Tagung werden gewählt der Vorstehrer Hümme, die Bürgermeister Hartmann (Soz.) sowie die Beamtentaktion, Süthermann (Dr.) und Böller (Viertag, Vereinigung).

Dankesrede zur Kenntnisnahme. Der Radfahrt Schönbohm kommt am 15. April auf eine Währige Tätigkeit als Radfahrt in Dienste der Stadt zurückzuführen. Auf einem an den Magistrat und das Bürgervorsteher-Kollegium gerichteten Schreiben dankt er für die bewilligten Spenden. — Das Kollegium stimmt ein.

Die Kraftpostlinie nach Ostfriesland. Es ist höchstens in einer Kraftpostlinie nach Ostfriesland einzurichten. Radfahrt in einer Kraftpostlinie nach Ostfriesland einzurichten ist, daß die bauliche Betriebsaufsicht einer Kraftpost-Wittmund-Zetel-Büren-Zetel möglich ist, erfordert es dringend notwendig, daß die Kraftpostlinie zwischen Zetel und Büren-Kanal zwischen Oldenburg und Leerhafen sowie zwischen Sande und Büren-Zetel erfolgt werden, damit auch dort aus einer regelmäßigen Verbindung mit der Eisenbahn zu erhalten ist. Um den Betrieb sicher durchführen zu können, ist erforderlich, die Übernahme einer Garantie für einen Betrag von 8000 Mark unter den gleichen Bedingungen, wie für die Kraftpostlinie nach Döse. Der Magistrat hat die Übernahme dieser Garantie zugestimmt und das Kollegium stimmt ebenfalls zu.

Damit ist die öffentliche Sitzung nach dreizehnstündigem Dauer gegen 8 Uhr beendet. Es folgt eine vertaktliche Sitzung.

Kirchen-Austrittswoche vom 26. April bis 2. Mai 1925

Zuerst berichte die Verfassungen! — Heute in „Stadt Heppen“ bei Timm (Deutsche Reichsp.), Meyer, Himmelreich u. Hecht, Else Müller- u. Schleske.

Kirchen-Austrittswoche

Die Bräutigame der Babette Bonberling

Roman von Alice Verend.

Rathaus verboten.

Aber wenn es nur wenigstens die blauen Uniformen, die neben dem Garderobenhalter gehangen hatten, noch einen Jungen Bild länger hätte leben können. Sie hätten ja so unheimlich groß! Wie wenn sie an Menschen gehörten?

Schweigend ließen die Garderobenhalter nebeneinander her.

Nach einer Weile kam ihnen der Oberförster auf der nächsten Straße entgegen. Mit einer funkelnden Kreiselschärpe führte er sich ihnen an.

Er bogte bald vor der R. G. zu rechts. Und vor der R. G. bog er dann vor der R. G. weg, und vor dem großen Vieh. Nur gern im allgemeinen sprach er. So wie man eben über die Probleme des Lebens spricht, wenn man eben die Welt zu bestreiten hat.

Aber Hermann berührte sich doch. Er sah, das wären keine Gedanken für Schwestern. Diese Gedanken könne er vor seinen Freunden entstrahlen. Aber nicht vor Babette.

Der Nationalsozialismus fand, daß er Gedanke an seinen Freunden hätte.

Daß ihm Hermann eine Oberförster herunter.

Sein Freunde war auch Mitglied des Kaufclubs. Wo sonst schwärmen. Er hielt zurück.

Gis ist noch glatter als der gemüthige Boden des Lebens. Bald würden ihr beide, eng verschlungen, auf dem asternen Platz.

Wie sie miteinander austanden, hatte ihre Freundschaft einen Knalls bekommen. Ohne sich zu grünen gingen sie voneinander.

Babette holte den Schuh von Hermanns Mantel abkleben.

Dann verzögerte sie die Eishockey. Babette holte du, daß er einen Beutel holt, sagte Hermann zu ihr.

Vor der Tür der nächsten Konditorei blieb er stehen.

„Du wolltest mir einen Beutel holen“, sagte er.

Babette war nicht abgeneigt, auf all ihren kleinen Kummer ein Stück Apfelpflaume mit Schlagsahne zu essen. Sie eingen Biene.

„Gänseblümchen ist einem bezahlen“, sagte sie. „Ich habe noch keinen Beutelhabschleifer besorgt.“

„Umsonst“, lachte Hermann.

Was er von dem Goldstück noch überlasse hatte, wollte er für Babette verwenden.

Dann er botte es vorhin beweisen. Er hielt genau entsteinernd, und einer Freunde galt und was einer Schlosser gebührt.

Allerdings, auf dem Theater, läute sie häuschenkling. Gis.

„Das kostet alles schon auf. Aber im Leben ist es anders.“ Da sind

in Bonberlings durchdrehendem Salon ein recht trockenes Zusammensein fortgeschritten.

Mit einiger Verzögerung war die Frau Baronin endlich gekommen.

Radebeul sie höchststil gefragt hatte, ob sich die quirlige Frau gestern auf unterhaltsame Weise und ob des Stük und die Schauspielerin gewesen waren, sogar sie endlich, doch aus der alten Herr da gewesen wäre.

„Wo ist denn gesessen?“ fragte Frau Bonberling hastig.

„Es waren so viele da, die ihm ähnlich sahen.“

„Die ihm hätten ähnlich sein können“, verbesserte sie sich rasch, als die erstaunten Worte der Frau Baronin hörte.

„Ja — er war da — und —“

„Nicht“, fragte Frau Ida und drängte.

„Sie, anderes Frau — so leid es mir tut — die Wahrheit heraus — Sie sind dem Herrn zu nahe.“

„Gut war nicht. Eine schwere Selle entstand.“

„Wir dem, was man schwere Selle entstehen denkt, fröhlt man sich nicht.“

Erti noch einer langen Weile kein Biene von Bonberling mit einem Almosen des auf und es wogenen Biene hervor:

„Und dieser Mensch will odds sein!“

Die Frau Bonberling lächelte leicht.

„Nennen Sie mich nicht zu Herzen, quirlige Frau.“ sagte sie.

„Der Gedanke ist verschwunden. Sie glauben nicht, wie empfindlich soll die jungenen Biene sind.“

Und so erzählte, daß die einen Damen ohne Mantel und Schal waren und nicht genau bestimmen, wie klein die Rose sein müsse.

„Wie die Blüte soll immer groß sein“, sagte sie begeistert.

„Ja, das heißt auch leicht, versteht sie. Glauben Sie es mir.“

Frau Bonberling lächelte plötzlich um ihre Lippen.

„Sie wurde erst wieder etwas antreibender, als die Frau Baronin fuhr.“

„Ich wollte mir einen anderen Vorhang erzielen. Ich habe

ein fünfzehn Minuten Hausstil mit sehr viel unbedeutendem Zeitraum.“

„Ach, das ist gewiß ein alter Mann.“ unterdrückte sie Frau Bonberling schwierig. „Wiederum im Theater, sofern die Todter, die gar nicht mehr besonders jung war, einen so reizenden Menschen.“

Die Frau Bonberling wendete ein, daß Männer meistens Biene aus niedrigen Streifen seien, die nicht anders im Sinn hätten, als möglich, nach in die Höhe zu kommen.

„Allerdings, auf dem Theater, läute sie häuschenkling.“

„Das kostet alles schon auf. Aber im Leben ist es anders.“ Da sind

die Herren, die wirklich ehrliche Mützen haben, alle ein wenig vom Leben mitgenommen. Werum sollen sie auch sonst bestehen?

Sie nutzte die Schiefe und schwieg. — Wohlhabend war sie auch direkt, daß sie ihre kostbare Zeit vor Weltmeisterschaft hier zu verbringen wünschte.

„Die freudige Tochter ist häute.“ rief sie wieder an. „Wenn Sie mehr Menschen halten — aber natürlich — dieser und jener wird sich an den Söhnen wischen, in unferer menschen Welt. — Gleichzeitig werden Sie bis zum Frühling — eine kleine internationale Weise.“

Sie fuhr auf und begann ihren Rundgang zu Fuß.

„Wie seltsam, der Haushälter — anfangen sollte nichts. Ich werde mir erlauben, Ihnen an mein Neujahrsfest zu gratulieren. Er macht einen kleinen Brief — bringt einen Brief von der Mutter.“

Frau Bonberling lachte nicht in. Aber sie fand auch nicht nein.

Die Frau Baronin öffnete ihre kleine Handtasche und entnahm ihr einen blauen Briefumschlag, der mit einer großen roten Rose gekennzeichnet war.

„Wie dem auch ist“, sagte sie. „Deines Nachts hat keine eigenen Söhnen. Darf ich Sie bitten, mir ein paar kleine Briefe von diesem zu vergrößern.“

Frau Bonberling griff zum Brief von Timm, öffnete den Brief und las. Darauf kam die Nebenwirkung der Baronin ein.

„Sie war wie ein Vergnügen, auf Wiedersehen.“ sagte die Baronin und ging mit schnellen und wackelnden Schritten davon.

Als Frau Bonberling lehnte vor dem Schreibtisch zu schreien, wußte sie nicht recht, wie sie sie benennen sollte.

„Sobald einigen Söhnen läßt sie die nicht unerschämliche Summe hinter die Rücken.“ Preismaterialien.

Sie dachte dabei, wie törichtlos sie längst war. Sie schenken hatten Radfahrt schickte zu den Kopf, als sie das Geschäftsumfang zwischen die Seiten legte.

Sie dachte, daß damals wahrscheinlich noch die alten Güter am Werk waren. Sie konnten billig sein. Auch bei den alten Gütern waren sie zwischen die Seiten legte.

Sie dachte darüber, daß damals wahrscheinlich noch die alten Güter am Werk waren. Sie konnten billig sein. Auch bei den alten Gütern waren sie zwischen die Seiten legte.

(Fortsetzung folgt.)



Feststüdtische Umschau.

Rütringen, den 29. April

Die Kinderunterhaltung am 1. Mai. Am Nachmittag der proletarischen Weltfeierstage soll, wie bekannt, im Rüstringer Park ein Kindertag abgehalten werden. Die Vorlesungen liegen hierzu in den guten Händen der Arbeiterbibliothek, der Jungsozialisten der Arbeiterschule und der Naturfreunde. Nachmittags um 2.00 Uhr werden sich alle teilnehmenden Kinder und Betreuer an der Gedächtniss (Gedenk-)platte sammeln. Um 3 Uhr beginnt dann unter Vorantritt einer Manteltasche der Admonat. Auf dem großen Platz vor dem Park werden herzige Spiele und Tanzveranstaltungen durch familiärere Darbietungen verdeckt werden. Neuen Wohlfahrtsgruppen genannte Vereine wird der Abend des Volksfestes in Rüstringen-Wilmersdorf mitmachen. Mit Muise und nach Abschaltung eines Schwindens geht es am Spanien Nachmittag wieder zurück in die Stadt. Da die Stern sei die Wohnung gerichtet, wird den Kindern am Freitag zum Kinderfest! Den Kindern steht der Park somit alle zur Gedächtniss. Sie sollen mit den großen Kindern einige schöne Stunden verleben. Kommt zu uns Kinder, Mütter, in Städteparade!

b. Aus der Frauenversammlung. Am 27. April hielt die Frauengruppe der SPD ihre Generalversammlung im "Siebenbürger-Heim" ab mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechenschaft, 2. Bericht von der Landeskonferenz, 3. Bericht über die Tätigkeit unserer Stadtkonföderation, 4. Verschiedenes. Auf Antrag des Genossen Herda wurde der erste Punkt Neuwahlen, als letzten Punkt zurückerlegt. Hierauf galt die Begründung, Georgina Zimmermann, im Jahresbericht, dem sich der Bericht der Genossen Gerken über die Landeskonferenz anschloß. Nach den Vorlesungen der Abstimmung ist auch diesmal keine Frau an aussichtsvolle Stelle gewählt. Es wird Anspruch der Genossinnen, den, durch Ausweitung der Frauenorganisation, das Recht, in den Parlamenten vertreten zu sein, zur Ausführung zu bringen. In diesem Abschnitt bewies die Referentin auf den Bericht von der Landeskonferenz der Republik. Den Bericht vom Armen- und Wohlfahrtsausschuß von Gen. Büdels zum Stadtrat. Durch diese wichtige Ratschließung wird dieser Teil der Frauenbelästigung innerhalb ausgebaut und in Anspruch genommen, für das Altersheim erfolgen mehr und mehr Vormeldungen, so daß nun Rentenempfänger aufgenommen werden können. Der Aufbau des Kinderheims muß unbedingt erfolgen, da trotz großer Kosten die kälterigen Kinder auf dem Lande, wo wie von nichts untergebracht werden können, wie wir es erwarten dürfen. In der Diskussion wurde die Verteilung des Wirtschaftstücks und die Verschaffung der erholungsbedürftigen Kinder besprochen. Zur Neuordnung des Vorstandes wurde beantragt, die Frauengruppen aus dem damals in den Drittstiftsvereinungen zu wählenden Drittstiftsüberherrinnen zu bilden. Da nach diesem Vorschlag die gemeinschaftlichen Zusammenkünfte Frauen aus allen Bezirken aufstellen, wurde demselben widersprochen und der Vorschlag dem Vorstand zur Verartung vorgelegt. Die Beteiligung der Frauen und Kinder an der Meisterschule wie in früheren Jahren von denselben verloßt ausgeschlossen werden. Desgleichen wird erwartet, daß die Kinder nachmittags auf den Spielwiesen im Stadtpark erscheinen. Nach einem Hinweis auf den Leibnizbericht für Kinder am Mittwoch nachmittags wurde die gut belebte Versammlung geschlossen.

d. Impfzettel auf der Aufstelltafel. Wegen Vergebens gesetzen das Impfzettel hielten sich gestern von dem Amtsräte eine wichtige Einwohner zu verantworten, die gegen Straßenthele oder Stadtmagistrats Einspruch erhoben hatten. Gegen drei wurde verhandelt; sie bekannten sich als Gegner des Impfmannes und weil, daß sie als Sicherheit den impleindem Dr. Böckel verlangten für eventuelle Folgen aufzukommen. Als Sicherheitsabot Kreisrät Dr. Kramer-Wilhelmsdorff geladen, der der einen Übertragung von Mensch zu Mensch, wie dies früher getobt war, eine Anfechtung für möglich hieß aber als ausgeschlossen hält. Er schiede eingedenkt die Gewinnung der Blutprobe und mit der Impfung gegen schwere Poden für erforderlich, die nach Erfahrung des Impfmanns so gut wie ausgeschlossen sind. Und beim Impfen angeordnete Maßnahmen nicht unbedingt wären, dann daß man an den eventuell entstehenden Folgen schuld sei. Seit 1910, wo er etwa 1100 Kinder geimpft hat, sind von ihm ähnlichen Folgen bekannt; frische Kinder müssen entschieden von der Impfung ausgeschlossen werden. Der als Werbeld der zur gefassten Kaufmann Cierpen-Hennover weiß noch, daß das Reichsgepfändelsozialamt seih 61 Todesfälle infolge des Impfens in dieser Zeit erfuhr. Er weiß auf die Spaltung des Mediziners in diese

Präsidentengeslogenheiten in Amerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika, die älteste Republik, die das Musterstück für alle kommenden Republiken geliefert hat, gab sich im Jahre 1787 ihre Verfassung. Man war um 1787 gewusst, mehrere Monate lang und um ungeheure amerikanische Gebiete die Wahlstimmen zu sammeln. Die Stimmbücher von Washington mihiens umfangreiche Gebiete durchwandern. Ihnen standen nur die langsame Verschleppmittel zur Verfügung. Der Wahltag wäre also früher kommen, wenn die Dörfer eingehalten, aber das Ergebnis der Wahl konnte in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, in Washington, erst zusammengetellt werden, nachdem die Stimmen von Washington vier Monate lang ihre Röthe getragen hatten. Daraus oder auch der bis auf den heutigen Tag gewachsene Brauch, nach Erinnerung an diese historische, man möchte beinahe sagen vorhistorische Zeit, vom Westflug bis zur Amtseinführung des Präsidenten vier Monate verstreichen zu lassen, Wenn nun der Präsident der Vereinigten Staaten in sein Weißes Haus von Washington einzieht, so findet er eine schöne, fröhliche Feierabendvor, Das Weißes Haus von Washington ist umgeben von schönen Gärten. Den Plan des Gebäudes hat im Jahre 1791 ein französischer Architekt entworfen, der auch als der erste Stadtbaumeister von Washington angesehen ist. Das Präsidentenpalais von Washington ist heute anzusehen wie ein angenehmer Raum im Stil Ludwigs XVI. Am Jahre 1814 setzten die Engländer das Weiße Haus von Washington in Brand. Es brannte aber noch der Baumfeuer, und so konnte alles nach dem alten Plan wieder aufgerichtet werden.

Die einzelnen Räume des Weißen Hauses tragen Namen nach den Farben, in denen sie eingerichtet sind. So kennt man einen blauen Saal, einen grünen Saal, einen violetten Saal, und alle diese nicht sehr prunkhaften Raumkleidungen scheinen an besondere Volksfeierlichkeiten, wie etwa am 1. Januar eines Jahres, oder am 4. Juli, der *Vereinigungstag*, für jedes Amerikaner offen zu sein.

In diesen Tagen ist es jedem amerikanischen Bürger gestattet, die Treppe zum Weißen Hause hinaufzusteigen und dem Präsidenten und der ersten Dame des Landes die Hand zu schütteln. Ohne je Tastende zum Präsidentenpalast guttirt erhalten. Es ist in Zeiten der Reize niemals zu Unruhen oder hässlichen Monstrositäten gekommen. Höchstens werden in der Geschichte des Weißen Hauses einige komische Ereignisse verzeichnet. So ließ es sich eine blonde Frau aus der Stadt Carolina nicht nehmen, die befreimter Weise nach Washington anzureisen, und der grausame Präsident Cleveland an den Volksfeiertagen ihres Besuches abzuhalten.

Die Volksfeiern bestreiten jeden ihrer Begeisterungen mit dem herzlichen Sog: „Wie geht es Ihnen?“ Die Wohltäter im Pleite hat nicht besonders bei diesem Soze zu denken. Aber die alte Frau nahm die Kirsche sehr persönlich und bekannte nun den Freitrag über alles ihre Herden wörterlos und heftigst. Aber ihre guten und lieblichen Kinder, über ihre bösen und freudlichen Verwandten aufzukommen. Frau Cleveland wurde die alte mitbekommen, und das dauerzt eine beträchtliche Weile, bis die Bedürftiger aus Carolina sich das Herz erleichtert hatte. Das Zeitmoniell, mit dem seit alterher in dem Weißen Hause empfangen wurde, war niemals sehr feierlich. Man wurde nicht eins von den frohenden Willigen oder von gesottemten Därflein in Empfang genommen.

droge und auf den Gesundheitszustand der Eltern hin, um deutliche Musterungen der Anfallshöhe zu erhalten. Für eine einmalige Statistik sollte auch nur eine einmalige Beobachtung ausreichen. Der letzteren Auffassung folgt ich, doch fügt das Gericht nicht ein, sondern verurteilt wegen Nebenrichtung des Angeklagten in einem zulässigen und so zu je 40 Mrd. Sch. zu zwei Fällen zu je 40 Mrd. Goldmark. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß die Angeklagten in eurem Glauben gehandelt haben, sonst hätte auf eine gerechte Freiheit erkannt werden müssen. Nach der Verhafung sind alle gleich und dem Gesetz Gleichwertig; Ausnahmen können es nicht geben. Die Agitation der Angeklagten führt die Föde wohl gegen einen Abänderung des Angeklagten richtet, nicht aber kann dasselbe umgangen werden. — Die übrigen Fälle wurden nicht verhandelt, da die Zeugstaben nicht richtig erfolgt waren, sollen dieelben dem Landgericht überlassen werden.

Ratifikation genehmigt werden.

Som Sonnenbeschützerverein Rüstringen-Wilhelmsdorf. Der Verein hielt einige Tage seine Generalversammlung ab. Das Wohleben des Mitgliedes Beder wurde durch Erheben von den Bläsern gedankt. Bezeichnung als Stadt fiel einem Jungen, Leibesredner Vortrag über Vererbung von Krankheiten in der Jugend. Selbstbewertung einer Altenfreuden-Vereinigung mit 80 Punkten. Der Wohlwille eines Dr. Brügelmann und des Hofschauspielers K. Woi. Auf lange Zeit, Vorsitzende Dr. Böninghaus, 100, erzielte werden. Auch lautlos die Sonnen-Bruderschaft „Luzifer“, das Blund 15 Pt., abholbar werden. Besoldung wurde, in Zukunft eine bestehenden Sterbefällen einen Beitrag zu richten. Da unter den „Siedlern“ keine Vorstellung mehr vorliegen, schloss der zweite Vorsitzende „nein“ auf die Versammlung mit einem „Auf Wiedersehen“.

Des Raben Schwestern. Sofern nodentum, färbte in der Aderlaß durch eine von einem kleinen Rauten verarbeitete Gläserfutterung abgängen ein großer Teil des Putesch obsolet eine Remmers auf die unten mit einem Kind fliegende Mutter herab. Das Kind war unverwetbar, während die Mutter mit einer Kugel am Kopf davonfuhr.

W. Hoffmann. (Aus der Skizze vom 28. April.) Die

Gefallen. Zu dem Kreis der "Revolution" vom 22. April treftend Arbeiterschaftsliste im Elten-Moor mich mitteilte: Nachdem die Belegschaft der Dampfschleife Elsen-Weser die Arbeit am 15. tägiger polnischer Reaktion und politischer Belästigung des Provinz am 20. April mittags wieder aufnahm, um zu ihrem Baggerarbeiter-Ausgangsplatz fährtäufchen und zu Untreue einbehalteter Gelder ausgetragen werden. Es hatte den Verdienst, daß nun auf eindeutiger Weise die Arbeit gestoppt wurde! — denn um Freitag vor weigerte Herr Behrens (Verwaltungsrat) vom Schleifungsamt Oldenburg) wiederum die Ausfahrt der fahrbaren Nachtfahrzeuge; obwohl dann wurde die geklonte Befreiung erstens sofort entlassen, so weil der Komann für die Belegschaft das Interessentenheft forderte. Das der Belegschaft schließlich Bohrgeld wurde, sofern es behalten, so daß die Route die Nachtfahrt aus eigenen Mitteln zahlen mußten. Es sind nachstehende Gelder einschaffen worden:

1. Brüder	110 M.
2. Brüder	8,10 und 0,50 RL
3. Brüder	125 M.
4. Brüder	20 M.
5. Brüder	25 M.

Das Resultat einer kurzfristigen Behandlung der Rotkäppchenarbeiter ist das, daß dieselben ein

beiliegendes Ueberchen für die Ratsschandbarkeit beflossen. Bemerkte man noch werden, daß der Belegobjekt als Entlassungsgrund angegeben wurde, die dreimonatige Beleidigungssstrafe ist vorbei!! Ein wütiger Vorfall. Der Wachausstell vom Sonntag hatte

Wilhelmsbayerer Tageßbericht

Schützt die Kleinvogelwelt. Ein tierliebender Genosse schreibt uns: Die kleinen Gartenjäger unter den Vögeln haben sich jetzt wieder eingestellt und lassen bereits am frühen Morgen ihr Gedöns erschallen. Es frohlockten die Kinder mit Freude: „Alle Vögel sind schon da, alle Vögel alle!“ Gerade die kleinen, inlichten frischenden Vögel sind es, die uns nicht allein durch ihre liebliche Gesang erfreuen, sondern auch durch Verbreitung von artfester Gezeitgeister in unseren Gärten so überaus nützlich sind und deshalb müssen ganz besonderen Schutzes sich erfreuen müßen. Da sie aber ihrer Rechte durchzogen in niedrigen Heden, Sträuchern und Gehölzen anlegen, sind sie so vielfach Gefangen ausgefegt, besonders von Seiten der Räuber und bösen Jungen. Hiermit darf es auch zulämmern, doch nach gemachten Beobachtungen ist Jahr der nützlichen Vogel von Jahr zu Jahr abnimmt, und allein kann aus diesem Grunde sollte man auf Schonung dieser Tiere bedacht sein und den Geschwörern von Vogeljägern das Handwerk legen. Wer diese Kleinvogel schont und schützt, bereitet nicht nur kleinen Jungen, indem ihm diese munteren Sänger durch Verbreitung schöpferischer Anstrengungen hierfür schallbare Sänger werden, sondern er traut auch sein Teil bei zur Erhaltung der Vogelwelt und damit der Menscheheit. Wider diese Eremlatins ist immer die

damit der Allgemeinheit. Röge diese Freiheit nicht! Bahn freuden zur Erhaltung unserer Kleinstadt! Sie nationale

Bund immer Reklame für Hindenburg. Die "nationalen Nationalisten" haben keinerlei vor dem 26. April mit ihrem Schmäleren ein rechtes Gefühl machen können. Das gilt der Reichskanzler lautste fein gesellige Person. So muss man es sehr ablehnen und zwar folgendermaßen: Wenn vereitelt werden kann, dass ein Nationaler in der Wirtschaft den "Deutschen Borsen" oder die heimkehrende Werbezeitung "Wirtschaftswelt" liest, dann kommt er auch an keinen gebührenden Platz mehr heran. Dann kommt er auch an keinen gebührenden Platz mehr heran, inslein Kleinsten des Hauses.

Buddhistische und brahmäische Kunsthochschule Frankfurt: Herr Paul Pöller: "Mittwochskonzerte mit Werken der klassischen und modernen Komponisten". 20. Nov. "Neue Wege" 8-8.30 Uhr; Donnerstag von 19. Nov. bis 10. Dez. "Erik Spelvin: "Boultisches Schaffen und Kunsttheorie". 8.30 Uhr; "Die Kaiserin", Operette von Leo Fall. Konzertsaal im Städtischen Theater. 8.30 Uhr; "Die Fledermaus", Operette von Johann Strauss. Konzertsaal im Städtischen Theater. 8.30 Uhr; "Wettermeldung", Spieldienstbericht. Anlässlich der Radrennen. Wettermeldung, Spieldienstbericht. Sender Westdeutscher Rundfunk: 7-7.30 Uhr: "Ostwest und wir", Bericht von Dr. P. O. Scramb, 7.30-8.15 Uhr: "Stenographie", 8.15 Uhr: "Rundfunk", 16. Unterrichtsstunde, erteilt von Elise Engler, 8.30 Uhr: Erste Wiederholung von "Strom", Drama in drei Aufzügen von Max Halbe. — Sender Hannover (Welle A): 8 Uhr: "Bon Blumen und Tieren", Lieder aus "Lauten des Meind", 7.55 Uhr: "Wetterkunst", 8 Uhr: "Das Deutsche Reich", 8.15 Uhr: "Niedertafel, Maude" (Hannover), Solist: Curt Hübner, Ensemble Hannover.

vom Opernhaus und der Befreiungsschlacht. In die Oper tritt ein der dreißigjährigen Wallstraße auf Freilic auf den 1. Mai. „Verteidigung“ reicht sich eine Oper von Cte. W. Glad. Das Komponist wurde im Jahre 1714 zu Weidenmann (Oerpe) nachwohren. Es soll durch diese Aufstellung denjenigen Ehre erfreut, die für das Opernhaus vorbereitet und unterstellt. Gelegentlich werden werden, ihre darstellerischen Leistungen auf die Probe stellen.

Konzerte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen

Schubiekhüs. Deute und mogen seit 1911 die
Röster zum legendären Wolfe in der Operette. Die Röster sind
am Freitag den 1. Mai wieder zum ersten Male wieder
großer Operettensänger. Die kleine Siedlerin" (W.
Johann Wissel) aufgeführt. In Berlin wurde diese Operette
über 800 mal mit großem Beifall aufgenommen. Die Spielleiterin
hat Willi Ernst Ritterfeld, der auch eine der Hauptrollen spielt.
Von K. Löffelholz.

Der Vorverkauf ist eröffnet.
Das Glücksmaäde! Diese Operette, die zu OB durch den Unterhaltungsclub "Großinn und Scherz" und

Bürgerverein Rüstringen erfolgreich aufgeführt wurde, wird bester Form am Sonntag den 8. Mai, abends 7 Uhr, im Bheimshavener Gesellschaftshaus wiederholt.

Darel

S. Weisseier. Die Kollegen werden gebeten, tesslos an Weisseier teilzunehmen. Morgens um 9 Uhr findet ein gem.

Samstag veranstalteten die Leidener Turner und Turnerinnen einen Spaziergang zur „Deutschen Eiche“ statt, wo u. a. die Rede gehalten wird. Sonntags um 9 Uhr treffen sich wieder alle zu einem Spaziergang auf dem Schlossplatz auch „Deutschen Eiche“, wo die eigentliche Feier beginnt unter Beteiligung der Leidener Sportvereine. Kinderbelustigungen über den Tag verteilt. Also beteiligt auch restlos an der

Schadenfeuer. In der Werkstatt des Schlossermeisters Johann entstand, wahrscheinlich durch Kurzschluss, Feuer. Der Stuhl brannte aus. Nachdringendes Eintreffen der Feuerwehr hielt das weitere Verbrennen in Schach.

Wen man wütend wird. An der Altenstraße setzt Hausemeyer in Horn und zerbricht sein Modellar. Die hergerufenen Polizei bewirte ihn. Auf den Trümmer seines rots dürfte ihm inzwischen das Unheilige seines Tuns klar

S. Die ganze Habschaft gestohlen. Ein rossiniertes Gau-
stük zuführte der zgleich in der Herberge wohnhafte Albert
wahrs aus Wittenberg. Der angebliche Initiatore stieß sei-
nem Kameraden Otto Lemke aus Magdeburg seine ganze Habs-
chaft aus.

Herrbergsigenosse Otto Lembe aus Weimar seine ganze Qua-
lität im Wert von 1000 Mark, welche fast nur neue Säulen ent-
hielten. Ebenfalls nahm der Gauner dem Bestohlenen seine Vapiere
und reiste nun vermuhtlich auf dessen Namen. Wahrscheinlich
auch die zurückgelassenen Vapiere auf den Namen Kowalewski.

Unter den geflohenen Sachen, die *er* vermutlich nicht mehr findet, befindet sich ein brauner Anzug, blaue Hose, Einlage mit blauen Streifen, brauner Schal mit weißblauen Streifen, graue Wollstrümpfe, wollene Socken, eine weiße weibliche Schürze. Der Verlust ist in Höhe von etwa 1.050 Mark geschätzt und durchaus gerechtfertigt. Die Verfolgung ist durch die Polizei genommen. Es wird gebeten, auf ihn zu achten und seine Fahrt zu verhindern.



Der Maifeier wegen erscheint unser Blatt am Freitag, den 1. Mai, nicht. Etwaige für diesen Tag bestimmte Anzeigen sind zur Aufnahme in die Donnerstag-Ausgabe bis vorm. 10 Uhr auszugeben.

Expedition der Republik.

Oldenburg.

1. Stadtratsitzung vom 28. April. Die Sitzung wird um 6 Uhr durch den Vorzüglichen Oberbürgermeister Althorn eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen 15 Punkte. Vor Eintritt in die Tagesordnung werden drei vorbereitende Stadtratsitzungen vereinbart.

— Da das Stadtsilber über das Abshusen nach dem früheren Stadtbüchlein Bürgerfreie ist veräusserlich der § 3 ausgeschlossen, der bestand, daß die Kosten des Abshusens durch Gehörige gebedt werden, so daß Abshusenkosten, wie sie der Abshusenkonserven durch Gehörige gebedt werden, zu hoch sei und dass Haushaltungen die Abshusenkosten nicht tragen, sofern die Abshusenkosten nicht erhöht seien. — St. W. Grunw. (Dem.), Weidner (Zem.) und Frau Peter. (Soz.) bemängeln ebenfalls das Abshusenkosten. Bürgerfreie bitten erläutert, daß die Abshusenkosten noch 7,50 Mark pro Jahr nicht zu hoch sei. Die Abshusenkosten nur bei den am unbefahrbaren Straßen gelegenen Häusern zu tragen. Von diesen werden die Gehörigen auch nicht ersehen. — Die Abshusenkosten wird darauf beschlusst. — Das Stadtsilber über das Abshusen in der früheren Ortsgemeinde Oldenburg, welches die Aufhebung der Kosten für das Abshusenkosten durch Gehörige und den eingesparten Haushaltsumsatz des Bezirks aufzubringen sind, wird vorübergehend die Stadt die Kosten, wird in 1. Bezug angenommen. — Der Übernahmepunkt von 2004 Quadratmetern Begräbnisfläche aus Begräbnis- und der unentbehrlichen Abreitung einer 11 Quadratmeter großen Gründfläche zur Begräbnisfläche der Bürgersiedlung, sowie den gemeindesiedlungsamtlichen Befürwortungen für das Stadtbüchlein wird zugestimmt. — Befürwortung eines Zusatzes von 3000 Reichsmark für die Landesförderung. — Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer beschließt, 1929 die fünfte Oldenburgische Landwirtschaftskammer in der Stadt Oldenburg zu veranlassen und hat gebeten, wie an den früheren Landwirtschaftskammern zu Dekan der Unio und zur Befreiung der Kosten, wird in 1. Bezug angenommen.

— Der Übernahmepunkt von 2004 Quadratmetern Begräbnisfläche aus Begräbnis- und der unentbehrlichen Abreitung einer 11 Quadratmeter großen Gründfläche zur Begräbnisfläche der Bürgersiedlung, sowie den gemeindesiedlungsamtlichen Befürwortungen für das Stadtbüchlein wird zugestimmt. — Befürwortung eines Zusatzes von 3000 Reichsmark für die Landesförderung. — Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer beschließt, 1929 die fünfte Oldenburgische Landwirtschaftskammer in der Stadt Oldenburg zu veranlassen und hat gebeten, wie an den früheren Landwirtschaftskammern zu Dekan der Unio und zur Befreiung der Kosten, wird in 1. Bezug angenommen.

Einführungssitzung des Verwaltungsaussentes Oldenburg. Die Sitzung der Beamten für Offiziere, Beamte usw. erfolgt laut Anordnung am Donnerstag und Freitag. Die Abholung erfolgt in folgender Reihenfolge des Wohnungsgeldzuges am 15. und 16. Mai. Eine weitere Abholung möglichst der Nachholung erfolgt nicht.

Das Beleben von Vieh in den Straßen. Von verschiedenen Seiten wird Beschwerde geführt, daß in den Städten Esseken, Osterode und Bürenfelder Anteile der mit Wegen bedienten und Gassenreinigung verfehlten Straßen für Pferde auf der Straße angesäußert und sie dort weiden lassen. Die Pferde zerstören die Ränder der Gräben; außerdem behindern und gefährden sie durch Halsketten den Fußgänger- und Radfahrerverkehr. Es wird darauf hingewiesen, daß es nach der Ausführungsordnung zur Begründung verboten ist, nebenan mit Wegen die in den Weggraben Vieh weiden zu lassen. Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, auf die Befolgung dieses Verbotes besonders zu achten und in Nebertreffenden Fällen Anzeige zu erstatten.

Nordenham.

Amtung, Maifeier? Nehm' denn ja ist der Zusammenhalt der arbeitenden Klasse erforderlich. Im Erstenminis. die letzten Zeitschriften beschlossen die meisten industriellen Betriebe unserer Region am 1. Mai als Demonstration für unsere Ziele und Ideale gegen Revolution und Klerikalverhetzung, gegen den Arbeiter und für das Wohlfrieden die Arbeit ruhen zu lassen. In einer Situation wird die Maifeierkommission das Programm des Tages zustimmen. Vielleicht ein jeder aufgestellten, organisierten Arbeiters ist es am 1. Mai mit den Massengemeinden der ganzen Welt für obige Ziele eingetreten. Auf zu Maifeier!

Aus Brake und Umgebung.

Der gestrandete Dampfer. Bei dem am Sonnabend nachts bei Dampfmann (nicht bei der Seite, wie getheilt berichtet) gestrandeten Dampfer sind die Arbeiten noch immer im Gang, so daß Schiffs- und Bootsmühle und Werk in Süden geladen hat, von seinem Standort zu befreien. Man hofft dann, daß Abholung aus seiner großräumigen Zone zu befreien und wieder flott zu bekommen. Durch dieses Ungemach hat eine große Anzahl Pierarbeit, die schon wieder wochenlang an feiern angemessen sind, etwas Arbeit erhalten. Anders

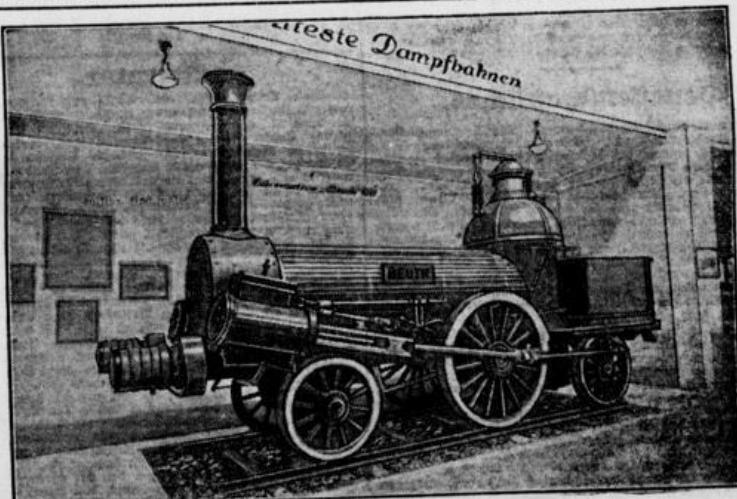
scheint ja nach Brack kein Dampfer mehr zu kommen, als wenn er wie dieser amerikanische Dampfer von einer Sandbank überföhnt aufgehalten wird.

Rühre Stadt-Sandbank. Von 1. Mai ab wird die Rühre Brack-Sandbank, ihre Boote wieder aufnehmen. Am Sonnabend werden wochenlang je zwei Boote (Sauvage drei) stattfinden.

Geben und Nehmen. Seinen Leben durch Erbarmen ein Ende gemacht hat am Dienstag morgen ein verkehrsreicher Träger, wohlheim in der Langen Straße. Was den in den besten Jahren liegenden Flecken und täglichem Mann zu diesem unglücklichen Schicksal getrieben hat, nicht bekannt.

Weichbrenner, Schmied-Rat-Gold. Die Weichbrennervereinigung im "Central-Ort-Gold" am Montag abend von überaus stark befürchteten Angriffen der Tagezettler machte der Weichbrenner einen Besuch, um den Zustand der Werkstatt und betrieb, daß das Weichbrennen, ohne niedergeschlagen zu sein, und spätestens heute mittag zu fängen gewillt sei für die Republik und die Garde Schmied-Rat-Gold. Die Landesregierung wurde im übrigen ausfüllt durch Erledigung der letzten Arbeiten zur Domänenreform und würdigen Berlauf nehmen. Die verhinderten Kosten wurden einschließlich und nichts vergessen. Was irgendwie gescheitert wäre, daß Zeit zu verschwunden. Die Kosten und Thöcke der Domänenreform werden aufgefordert, um Mittwoch und Donnerstag zum Anfang und Geländenutzung in das Gemeinschaftshaus zu kommen.

Maifeier. Bekanntlich haben Partei und Gewerkschaftsblock befürchtet, in diesem Jahre von einem Maifeier in der Form der früheren Jahre abzuweichen und nur abends im Gewerkschaftshaus eine Feierabendfeier zu veranstalten. Zu diesem Besuch wurden die betreffenden Unternehmen erneut, einmal aus der wirtschaftlichen Notlage heraus, zum andern aber auch wegen der am 2. und 8. Mai stattfindenden Bannversammlung des Weichbrenners Schwartz-Rat-Gold. Es war vorauszusehen, daß, wenn die Maifeier im Umfang der früheren Jahre abgehalten werden sollte, eine der beiden Parteien darunter fehlt würde. Vielleicht der gewerkschaftlich organisierten Kollegen und der Bannversammlung ist es nun, die angekündigte Feierabendfeier mit ihren Frauen und Angehörigen recht zahlreich befreit, um so fiduziärer Zufluss zu geben, daß die Brack-Arbeiterchaft die Ideale des 1. Mai nicht veracht. Als Weitesteine der alten glänzender Reiter bekannte Genossen Bürgermeister, Wilhelmshaven, genommen worden. Zur Deckung der Kosten wird



Aus dem Deutschen Museum in München:
Eine deutsche Lokomotive aus dem Jahre 1841, gebaut bei Bochig in Berlin.



Aus dem Deutschen Museum in München: Holzgerüst-Bauhandwerker aus dem Jahre 1811.

Die Befreiung der Baulände für den Neubauwesen bis zum 30. September wird zugestimmt. — Dem Ankauf eines Teiles des königlichen Grundhofs, vom Gebäude, an der Domstraße, Straße und von Frau Rosenthal an der Bremer Straße werden in 2. Bezug zugestimmt. — Aus dem Stadtrat wird der Magistrat erlaubt, Mittel zur Förderung des Wohnungsbauwesens heranzuziehen und event. Anteilen auszunehmen; jedoch keine Auslands-, sondern Inlandsschulden. Der Oberbürgermeister freut sich, doch bezüglich der Förderung des Wohnungsbauwesens Gymnasiallehrer welche Reduzierung tragen würde, wenn die Mittel vorhanden wären. Inlandsschulden sollen sehr schwer zu bekommen. Der Deutsche Stadtrat hält sich gegen eingesetzte, doch es zur Befreiung von öffentlichen Mitteln zum Wohnungsbau notwendig ist, die Weissteuer für fünf Jahre einzulegen. In Oldenburg habe man über die Weissteuer nicht, als Wager für die Befreiung am Verdermarmpunkt wird der Rüttelliche Angestellte Höpner gewählt. St. W. Müller (Kom.) schlägt vor, einen Friedhofsbildhauer mit dem Posten zu bezeichnen. Vom Oberbürgermeister wird bemerkt, daß der Posten nur Sonderbüro bezeichnet werden. — Befreiung von 800 Mark zur Förderung der Hunde bei der Aufzugsanstalt. Der Anteil ist eine längere Ausprache aus, bis sich zu folgendem Autsch entscheidet: Der Stadtmagistrat wird erlaubt, darüber zu mirthen, daß 1. der Tortplatz verlegt und der Hunde-Ems-Kanal gründlich Hunde, nebst Gäßchenbrücke befreit werden; 2. daß Wohnungen gerodet werden, daß die Rübenanlage entzweihend mit frischem Wasser gespeist wird. — Von unseren Geistlichen Heitmann, Behrendt und Gehrke wird gewünscht, daß Rettungsgerätschaften bei Baudienstluden bei der Hunde getroffen und eine amtliche Stelle geschaffen werden zur Ausführung von Versorgungen; doch fernst die Boote untersucht werden müssten. Bei dem letzten Baudiensttag am ersten Ostermontag sei keine einzige Rettungsgerätschaft vorhanden gewesen. — Der Oberbürgermeister erklärt hierzu, daß solche Baudiensttage, wie sie meistens auch Wochentags stattfinden müssen, Wassertausch, wie er von einem der Vorzüglichen genannt würde, beständen an seinem Platz. Die Boote seien vom Amtsdienst untersucht und in Ostermontag befinden werden. — Jedoch ist die Unterstellung über die Ursache des Unglücks noch nicht ergründet. — Darauf werden die 8000 Mark benötigt und der Stadtratsentscheid angenommen.



geringes Eintrittskino erhoben. Es gilt als selbstverständliche Regel am 1. Mai nach Möglichkeit die Arbeit zu ruhen.

Schiffahrt und Schiffbau.

Schiffahrt auf der Insel Sylt. Das Kommando der Reederei gibt bekannt: Am 11., 12. und 13. Mai, von 8 Uhr bis 12 Uhr mittags, und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr nachmittags, finden Abstimmungssitzungen und am 15. und 16. Mai, von 8 Uhr bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr nachmittags, Ratierungsversammlungen mit Batterien auf der Insel Sylt nach See zu statt. Falls Wetterlage oder andere unvorhergesehene Umstände das Schießen in der genannten Zeit nicht möglich machen wird noch am 14. und 17. bis 19. Mai zu den selben Tageszeiten geschlossen. Das Schießgebiet ist begrenzt: im Norden durch die deutsch-deutsche Grenze, im Süden durch den Breitengrad 54 Grad N. Min. Nord, im Westen durch den Dängengrad 6 Grad O. Min. Süd, im Osten durch den Breitengrad 55 Grad Nord.

Schiffbau. Der Wasserbauamt Enden teilt mit: Wegen Veränderung der Wasserflüsse im offiziellen Geste ist die Bootslinie "GG" etwa 200 Meter nach östlicher Richtung in 55 Meter NN. auf die geographische Lage: 55 Grad 10 Min. 27 Sek., 7 Grad 1 Min. 55 Sek. Ost verlegt worden.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Landgemeinde Barßel. Aus dem Gemeinderat. An der letzten Gemeinderatssitzung wurden nachstehende Fälle betrachtet: 1. In zweiter Lesung wurden die Wirtschaftsführermaßen für H. Schmidt, Budde und Sogol wiederholt. 2. Dem Austausch von Land zwischen Cuxhaven und Landgemeinde wurde zugestimmt. 3. Der Ankauf von Land in Größe von 1 Hektar 350 Ar vom Landwirt Brünken-Wintelscheid zum Preise von 30 Pfennig pro Quadratmeter wurde beschlossen; den Kaufpreis muss bei der Auflösung sofort ganz bezahlt werden. 4. Nachdem in zweiter Lesung der Bildung einer Bauerschaft Wintelscheid zugestimmt wurde zum Beitragsvorschlag Herr Noben gewählt. 5. Nachdem die Einwohner von Woerden und Nallendorfischen neben regelmäßigen Beziehungen auch die Erbbarkeiten zum Schaden des Meisters abgeworommen hatten, wird der Vorsitz der Dienstleistungseinrichtung in 2. Lesung bestätigt. 6. Dem Arbeiter Wohnung soll ein Bouppel in Wintelscheid zur Verfügung gestellt werden. 7. An der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, dem Gut Almoe 16 Hektar für Schulungszwecke abzutrennen. An der heutigen Sitzung wird eine beschlossen, diese 16 Hektar für vier Siedlungen aufzuteilen und zunächst je eine Siedlung an Deder, Behren und Konsulat zu übergeben. Der Arbeiter Bischoff soll eine Parzelle in Heesemann erhalten. 8. Es wird beschlossen, eine weitere Anleihe von 50.000 Mark aufzunehmen. Der Vorsteher teilt hierbei mit, dass nunmehr zirka vierzig Häuser errichtet werden können und damit ein großer Teil der Wohnungsnott behoben wäre. 9. Der Kreisligist Neuenkirchen für Vorstadt werden auf Antrag 300 Mark zu Reisewirtschaften von Feuerlöschgeräten bewilligt. 10. Der Gemeinderat erhielt seine Zustimmung zur Überleitung des Dienstleistungskollegiums Hollmann in die Baumwollarbeitshandlung, da es als geringfügig auftritt, indem er sich in mehreren Jahren umfasslich an Jugendliche vergangen hat. 11. Der Sozialist Schiller in Dangsdorf wird einen Sozialclub ausspielen. 12. Beschlusse wird, für Seehorn einen neuen Wahlbezirk zu bilden, damit die Sitzung geschlossen und es folgte eine vertikale Sitzung ohne den Vorsteher. An dieser vertikalen Sitzung wurde wahrscheinlich über die 40jährige Tätigkeit des Gemeindeschreibers verhandelt.

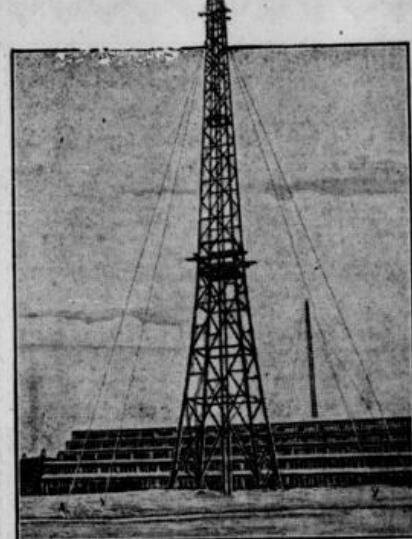
Genossenschaftliches.

Konsumenten- und Barmat-Kongress. Die Konsumentengenossenschaftliche "Rundschau" schreibt: Von offenbar interessierter Seite war bekanntlich unlängst das Märchen verbreitet worden, die Firma Barmat habe durch umfangreiche Lieferungen namentlich an Konsumentenvereine die Mittel für ihr später ausgedehntes Bankgeschäft erworben. Wir haben in Nr. 2 vom 10. Januar und Nr. 7 vom 14. Februar d. J. die absolute Vollständigkeit dieser Behauptungen einwandfrei dargelegt; sie sind denn auch nicht widerlegt, also nicht aufzurütteln brauchen. Aus der Barmat-Aussicht des Reichstags Herr Julius Barmat als Zeugen vernehmen, und dieser soll aus die Frage des Vorwurfs, ob er während des Krieges auch schon an Dienstleistung gehörte habe, nach den Verhältnissen der Tagesschule dieses bestätigt und erklärt haben: nein und ja! ausführlich an Konsumentenvereine. Am vormaligen Stellen habe er damals noch nicht geliefert.

Auch das ist in jeder Beziehung falsch! Der Vorstand des Genossenverbands deutscher Konsumentenvereine hat beobachtet an den Vorträgen des genannten Ausdrucks, dass der Verteilung am 1. Mai keine Aufmerksamkeit ein Schreiben geschenkt, wonach er schriftlich bat, dass der Ausdruck Barmat den Tatfassen nicht entspreche und nicht entstehen könne, und hinzugefügt: "Zum Abschluss des Krieges bestand die Baumwollwirtschaft. Die Lebensmittelversorgung erfolgte aber unter Mitwirkung der Konsumentenvereine, die aber nicht in freier Lieferung ihre Waren beziehen konnten, sondern diese durch die Gemeinden überwiesen erhalten. Die Gemeinden belasteten die Waren durch die Kommunalverbände (Kreise), die in der Hauptstadt die Waren durch die Kriegsgesell-

schaften und die Reichsbahnen, die den Einfuhr beförderten, erhielten. Es ist also gar nicht denkbar, dass Barmat Lieferungen gemacht und fast ausschließlich an Konsumenten im Kriege gemacht hat." Es bleibt nur die Vermutung, dass Barmat seine Anstrengungen durch die Angabe, die Waren gingen an Konsumenten, schadlosheit zu machen verucht hat, und doch seine unangemessene Erinnerung ihn jetzt in einem geschäftlichen Kreis einer Tatsache erblühen lässt. Die Konsumentenvereine haben jedoch keine Meinung, auch nur durch das trügerische Gedächtnis Barmats mit seinen Geschäften in Verbindung gebracht zu werden.

Der Berliner Eiffelturm.



Der neue Groß-Funfender,

der auf dem Gelände der Funfausstellung in Berlin errichtet wird, dürfte in acht bis zehn Tagen vollendet sein. Die Reichweite des neuen Funkturmes ist eine Höhe von 130 Meter, was wird sich über ganz Deutschland erstrecken, bei besonders günstigen Umständen über die Grenzen Deutschlands hinaus, ja sogar bis nach Amerika.

Litteratur.

Eines Arbeiters Weltreise. Von Fritz Kummer. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei, Eisen. Preis 7,50 Mark. Vor etwa 20 Jahren ereignete in der "Deutschen Metallarbeiterzeitung" Artikel mit dem Titel "Chorin" innerhalb der organisierten Metallarbeiterchaft lebhaftes Aufsehen. Es waren Schilderungen eines deutschen Arbeiters über Land und Leute in Amerika und Japan, über die Arbeiterschaft in nordamerikanischen, japanischen und chinesischen Großstädten, von einem Arbeiter geschrieben und für Arbeiter geschrieben. Ramentlich die jungen Metallarbeiter haben diese "Chorin"-Artikel mit Spannung erwartet und noch ehriger gelesen, was es doch ihr Hitler Wunsch, auch einmal über den "Großen Ozean" zu fahren. Dieser Chorin war ein Zürcher Arbeiter aus dem Raum Freiburg (Kummer heißt jetzt Wittenberg). Im Jahre 1913 gab Kummer seine "Weltreise als Vorbild und die heutige Erfahrung der zweiten Auflage" eines Arbeiters Weltreise. Vielleicht ist das Buch noch nicht so kurz vor dem Weltkrieg beim Erbrechen des Buches dürfte heute das Interesse an dieser Reise eines Arbeiters kein. Weden doch gerade die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland die Lust so manchen Arbeiters, auszumarschieren, um draußen sein Glück zu finden. Da dürfte gerade Kimmers Buch ein guter Berater und aufstrebender Freund sein. Werar liegen zwölfzehn Kummer Reise und der heutige Zeit zwei Tagezettel, doch noch einer aufgestellter Arbeiter, der in Amerika sich dank der Einbildung der Gewerkschaftsbewegung die Verhältnisse für die Arbeiterschaft in dieser Zeitpanne nicht verschleiert, sondern wesentlich verbessert habe. Was diesem Buch seinen besonderen Wert gegenüber anderen Reisebeschreibungen gibt, ist, dass es von einem Arbeiter geschrieben wurde, der mit offenen Augen und ausgestattet mit einem kritischen Blick, drei Jahre lang genaue

Studien machte, nicht über das Leben im allgemeinen, sondern speziell über das Leben der Arbeiterschaft, ihre Lebensbedingungen, ihre Sorgen und ihre wahren Gefühle. Dogmatisch durchdringt der Verfasser einige historische Absätze, die zur Orientierung äußerst nützlich und lehrreich sind. Unser neuw. geht der Weg der Weltreise nach dem Westen der großen amerikanischen Republik, von der Hauptstadt von Kalifornien ging über Hawaii nach Japan und dann nach verschiedenen Abschnitten wieder westwärts Europa zu. Kulturhistorische Werte haben diese Reisenrundreisen Kimmers, was schon daraus zu erkennen ist, doch nicht nur deutsche Zeitungen, sondern auch französische und englische Zeitungen berichteten. Einiges ganz Neuw. bietet auch das Buch, weil es die wahren Erfahrungen eines Arbeiters widergibt, ohne Schmuck und ohne Vorbehalt, frei von Arbeitsbeschreibungen, die man so oft in Reisebeschreibungen findet. Es ist "interessanter" zu machen. Das aber hat Kummer nicht nicht, wenn doch seine Schilderungen gerade durch ihre Realität überzeugend und aufklärend. Wer seinem Vater erweisen will, wie das Proletariat in fernem Westen und Osten lebt, wer seinen erwachsenen Kindern einen wirklich gutes Buch schenken will, der greife zu Kimmers "Eines Arbeiters Weltreise".

Die Rache des Verkäufer.

Geschäftsjubiläum. Der Milchhändler und Drogherolzhändler Gottlieb Siems feierte am 1. Mai sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Besatzungszeitung. Den Kameraden in Stadt und Land unterstellt Komes, sowie den angrenzenden Gebieten nochmals dieser Rundschau, dort am 2. und 3. Mai d. J. in Brake an der Unterweser unter erste diesjährige große republikanische Versammlung mit Kameraden stattfindet. Es werden Versammlungen aller Ortsgruppen erwartet. Seine Ortsgruppenkette darf jeden Kameraden, beteiligt auch recht zahlreich, machen diesen Tag zu einem großen in der Geschichte unserer Reichsbannerbewegung. Für die Bewaffnete Oldenburg-Ostfriesland-Comitat: P. Neu e.

Wiederholungen-Wochen. Am Sonnabend den 9. Mai findet unter erster Sitzung im "Gesellschaftshaus" statt. Eintrittskarten sind zum Preise von 10 Pf. in der Geschäftsstelle Peterstraße 70 und bei den Kameraden Sagan, Martillothe, Hans, Parkstraße, Sodenmeyer, Höderstraße, Graeff, Börnestraße und Rosenthal, Börnestraße, sowie bei den Kameradschaftsbüroen und Büros.

Theatergruppe. Seine Ortsgruppenkette darf jeden Kameraden, beteiligt auch recht zahlreich, machen diesen Tag zu einem großen in der Geschichte unserer Reichsbannerbewegung. Für die Bewaffnete Oldenburg-Ostfriesland-Comitat: P. Neu e.

W. Bart. Die Kameraden mit ihren Angehörigen, die an der Sammelmeile in Brake teilnehmen, müssen mindestens bis Donnerstag nach einzelnen, die sie sonst keine Fahrpreiserhöhung in Anspruch nehmen können.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Sur Maister. Diejenigen Genossinnen, welche sich am Blumenfest auf 1. Mai beteiligen wollen, werden gebeten, sich um 8 Uhr morgens im Parteibureau einzufinden. Ein Kästchen oder Bergfelden ist mitzubringen.

Jungsozialisten-Gruppe. Donnerstag abend: Zusammenkunft im Parteibureau. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Arbeiter-Jugend. Wir weisen nochmals auf den Vortrag von Kurt Künnep in Anfang 8 Uhr im Stein. Sonntag findet eine Fasche zum Dorfeler Durchgang statt. Abmarsch 7 Uhr. Gedankt. Keine 1. Mai.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Zeitungen, allem, Teil, und Provinzial: Kurt Künnep. Rüstringen; für den Sozialen Teil: Gott. Adler, Brake. Gedankt. Und: Berndt und Berndt: Bau, Hug & Co.

Geschäftliches.

Die hohe Qualität der Halpaus-Bücher ist das Ergebnis 40-jähriger Erfahrungen, technologischer Verbesserung und Verbesserung der Orient-Tabelle. "Bücher für Kinder und von unverzichtbarer Qualität in die "Domäne-Norde" zu 6 Pf. während "Halpaus-CD-Poet" zu 12 Pf. in Wiederholung den Preis aufgedrehter Verarbeitung erfordert. "Halpaus-Clothes" zu 2½ Pf. m. u. w. o. Gold ist ein vorbildliches Beispiel beiße Bezeichnung von Qualität und Billigkeit.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Maifeier 1925!

Freitag, den 1. Mai:
Zur Feier des 1. Mai

Fest-Versammlung

in Gewerkschaftshaus.
Vorsteher: Genosse Burgemeister, Wilhelmshaven
Unterg 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Zu dieser Versammlung werden alle Kollegen und Genossen herzlich eingeladen. Es ist für jeden gewerkschaftlich organisierten Kollegen Wunscht, in dieser Versammlung mit ihren Freunden zu erscheinen.

Gewerkschaftshaus Brake.
Sozialdemokratische Partei Brake.

Zahlreicher
bargeldlos
durch
Sparkasse

Braker Sparkasse
Zweigstelle der Landessparkasse zu Oldenburg

Betten Bilder
in vielen Qualitäten
preiswert
Aug. Gerdts, Brake.
Futterkalk
Fr. Pothast,
Malermester

Hausfrauen, Grossreinemachens

die in der nächsten Zeit die Arbeit des

Gewerkschaftsbewegung

vornehmen wollen, sollen vortreten:

Warten, Schrubben, Fensterbürsten, Weißkäse, Pinsel, Schuhcreme und dergl. sowie Beste, Gardinen, Bohnenschalen, Grünkasten zum Aufkochen der Mutter; kleine geschlossen, feuerfest, nicht glänzenden Ofenkasten und Bronze, auch Fußbodenfarbe u. Beste, Glasbürste usw. zu den billigsten Preisen beim Fachmann.

Aug. Höpken, Malereibetrieb,
Grindelstraße 19

Hannover-Schiffverein e.V.
Sonntag, den 3. Mai.

Eröffnungs-Schichten
(Prämien- u. Meisterschichten)
Anfang 2 Uhr

Ring- und Medaillieschießen
Anfang 2 Uhr
Der Schießmeister.

Trinkt Krieger's Tee!

Betrifft Landtagswahl.

Wahlvorschläge können noch am Sonntag den 3. Mai bis einschließlich 12 Uhr, in meiner Privatzimmerung (Oldenburg, Hindenburgstraße 17) eingereicht werden.

Oldenburg, den 28. April 1925.
A. H. Krieger, Ministerialrat.

Pensionszahlung.

Die Aufzubrührung der Pensionen und Wartegebelte im Monat Mai erfolgt am Donnerstag, den 3. April und Freitag, den 4. Mai im Stadthaus der 11. Kreispolizeidirektion, Roentgenstraße, Nummer 19 und 20, in folgender Abreihfolge: Am 3. April von 10 bis 12 Uhr, Untergeschoß A—J, von 12 bis 14 Uhr, Untergeschoß B—E, am 4. Mai von 9 bis 11 Uhr, Untergeschoß C—F, am 5. Mai von 9 bis 11 Uhr, Untergeschoß G—K.

So gelangen die bisherigen Gehaltsnachträge zur Auszahlung. Die Erhöhung infolge Rendierung des Wohnungsgelöhnshauswerts wird am 15. und 16. Mai in den vorstehend angegebenen Reihenfolge ausgezahlt. Eine weitere Belanwendung erfolgt hierüber nicht.

Berörungsamt Oldenburg.

Rüstringen.

Stadt. Badeanstalt, Oldenstr. Um Freitag dieser Woche bleibt die Städtische Badeanstalt geschlossen, dafür wird sie morgen (Samstag) vormittags und nachmittags geöffnet sein.

Landgemeinde Varel.

Anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums des Gemeindevorsteher, Oskar Winkelmann, ist das Gemeindebüro

am 1. Mai 1925 geschlossen.

Die Ausgabe der Rentenquittungen sowie Ausstellung von Renten u. s. w. findet am 30. 4. 1925 statt.

Dortgleich am 25. April 1925.

Gemeindebüro der Landgemeinde Varel.

In Vertr. W. Kaper, Beigeordneter.

Die Schäßle des Gemeinderates vom 27. 4.

1925, betreffend

1. Einweihung von Siedlerhäusern vom Gute Almsee.

2. Aufnahme einer Anleihe bis zu 50.000 M. zur Aufnahme von Gemeindebauarbeiten in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Mai 1925.

3. Gemeindebürgertum und Einbringung etwaiger Einnahmen aus.

Sorgf. Stelle: am 27. April 1925.

Gemeindebüro der Landgemeinde Varel.

V. Winkelmann.

Amt Bützfadingen.

Das Amt Bützfadingen innerhalb der für die Versorgung des Wohnwerts aufgestellten Straße bei Bützfadingen zwischen dem 1. April und 1. Mai 1925 bis zu jedem Tag fest vertheilt.

Wedenham, den 22. April 1925.

Friedrichsen.

DIE MAI-FESTSCHRIFT

mit hervorragend guten Illustrationen von Hans Baluschek, Alois Kowol, Karl Holtz und anderen steht in diesem Jahre unter dem Motto:

DAS HOHE LIED DER ARBEIT

Preis 20 Pfennige

Zu bestehen durch:

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Marktstraße 46.

Deutsche Reichspost

Vorläufiger Fahrplan für die Kraftpostlinie Oldenburg-Edewecht-Friesoythe-Lorup.

Ort	Entfernung km	Stationen	Rücksicht
6.15	—	Horum	3.20
6.40	9.8	Neurup	3.00
6.45	12.0	Neuhausen	2.55
6.55	14.0	Neuress (Kaufmann Holtmann)	2.50
7.05	16.8	Ellerbeck (Wirtshof Peters)	2.40
7.25	22.0	Friesoythe (Wirtshof Antoni)	2.20
7.75	22.5	(Wirtshof Moos)	2.18
7.92	24.0	Ulenoythe (Schule *)	2.10
7.95	24.4	— (Wirtshof Brand)	2.05
7.40	26.4	— (Wirtshof Grime)	1.50
7.55	31.1	Gremmelsdamm	1.38
8.10	34.9	Edewecht (Vollamt)	1.20
8.20	37.2	(Gasthof Wügge *)	1.15
8.25	37.6	Nordedorf	1.10
8.30	38.6	—	1.05
8.35	40.1	Jeddeloh 1	1.05
8.40	41.6	Mieke	1.00
8.45	43.9	Friesoythe	12.50
8.55	52.0	Wohlers-Woldenloch	12.40
9.05	52.0	Eversten (Wirtshof Zum grünen Jäger *)	12.35
9.10	52.0	Oldenburg (Wirtshof Gramberg, Am Markt)	12.35
9.15	54.1	(Postamt)	0.647

* nur Betriebsstellen.

Mädchen-Hemden, gut Renforce mit Dohls. Zug. 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 Mit 0.60 0.65 0.75 1.10 1.25 1.40 1.55 1.75 1.85 2.00 Mädchen-Blusenleider, trüffiges Hemdentuch mit breit. Stickereipaspel 35 40 45 50 55 60 Mit 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.25

Knaben-Hemd, gutes Hemdentuch, mit weitem Kragen 45 50 55 60 65 70 75 80 Mit 0.90 1.10 1.30 1.50 1.70 1.90 2.10 2.30

Stickereipaspel in Abhängen von 4-60 Meter einem billig, das Bild 0.75 0.90 1.20 1.45 1.90

Wiederholung Oldenburg.

Damen-Trägerhemd

gutes Hemdentuch mit breiter Stickerei 1.25

Damen-Trägerhemd

la Renforce mit Dohls. Zug. 1.25

Damen-Hemd

gutes Hemdentuch, mit breiter Stickerei 1.25</p

Preiswerte Damen - Konfektion

Mäntel

Donegal	in weiten Formen
Deutsche Wolle	m. schlie. Biesengarnierung jugendliche Formen
Donegal	weit geschnitten, auch mit Gürtel
Tuch	entzückende Formen und schöne Farben
Alpaka	weit geschnitten, auch für starke Damen
Gabardine	in guter Qualität, mit Stoppern
Mouline und Rips	kleidsame Fassons
Mouline	Herrenfassons, in vielen schönen Farben

Kostüme

Donegal	6.50 Sportform mit Taschen
Cheviot	7.90 reine Wolle, mit Tresso-Garnitur
Twill	10.50 in farbig und marine
Gabardine	19.50 in modernen Formen, mit Tresseverarbeitung
Wollmarocain	21.00 schwere Ware, auf Duchesse gefüttert
Covercoat	25.50 Sportform mit Taschen
Rips	39.00 auf Seide, la Verarbeitung
Mouline	54.00 gestreift und kariert, auf Seide gefüttert

Kleider

Mousseline	19.50 in helles Muster
Cheviot	25.00 reine Wolle, jugendliche Formen
Mousseline	29.50 in vielen schönen Dessins
Volle	36.00 in farbig mit kleinen Volants
Seldentrikot	55.00 Ottomane, in modernen Formen
Wollmousseline	56.00 in vielen schönen Farben
Waschseide	65.00 in modernen Streifen u. Schottenmuster
Mousseline	81.00 reine Wolle, mit langem Ärmel

Blusen

Jumperform	Zephir
Sportbluse	offen und geschlossen zu tragen
Seldentrikotjumper	in allen schönen Farben
Mousseline	reine Wolle mit langem Ärmel
Seldent-Marocain	Kanak, in verschiedenen Dessins

Röcke

Hausrock	weit geschnitten
Rock	Schnittenmuster in verschiedenen Dessins
Rock	Donegal, moderne Sportform
Rock	Cheviot, reine Wolle, mit Tressegarnierung
Rock	Cheviot, Plissé, in allen Größen

Jacken

Jadie	Flausch, reine Wolle, in hellen Farben
Jadie	aus melierten Stoffen
Jadie	Velour, gute Verarbeitung in modernen Streifen
Jadie	Plausch, in Qualitäten in neuen Schottenmustern
Jadie	Tuch, prima Qualität und Verarbeitung

Damen-Putz

Garnierter Hut	glänzendes Geflecht, schwarz
Garnierter Hut	mit Ripsbandgarnitur
Trotteur	Jugendliche Glocke, Liseret mit abgerundeter Blumengarnitur
Frauenhut	italienisches Geflecht in vielen Modefarben mit Ripsbandgarnitur
Frauenhut	solide Form, Liseret mit vornehmer Bandgarnitur und Agraffe

Blumenhut	kleine frische Form, feines Tagalgeflecht mit entzückender Blumengarnitur in hellen Farben
Blumenhut	große Rundform und Glocken, Tagal-Pic-Marcain, mit Blumen und Ripsband garniert
Blumenhut	große Rundform, Tagal-Pic mit reicher Blumengarnitur in entzückenden Farben
Reicherhut	elegante Form, Tagal-Pic mit Ripskrempe, Ripsband und Stangenreiter garniert in viel Farben

Kinderhut	kleine Glocke, glänzendes Geflecht mit Ripsband, schwarz und braun
Kinderhut	kleine Glocke aus Strohborde mit Bandgarnitur
Kinderhut	mittelgroße Glocke, meliertes Geflecht mit Hängeband
Kinderhut	Liseretglocke mit Rollrand und Schriftband, schwarz und braun

Hutblumen und Zutaten in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Carstadt

Das Haus
der guten
Qualitäten



Gemüsebauverein „Eintracht“

Hebung der Erwerbs- und Haushaltsgärtnerei auf legeren Lagen: am 2., 3., 8., 9. und 10. Mai d. J. abends von 6 bis 9 Uhr u. Sonntags von 9 bis 1 Uhr im Schulhaus! An diesen Tagen ist unbefristet Säublung zu leisten. [3233]

Der Vorstand.

Einkaufskursuszettel

Winfängerkursuszettel: Beginn Donnerstag, 30. April, abends 6 u. 8 Uhr. Aufführung 3 Monate, Honorar 7.50 RM.

Übungs- und Schnellschriftkursuszettel: Beginn

Montag, 1. Mai, abends 8 Uhr, Honorar

monatlich 2.50 RM.

Gymnasialer Kursuszettel: Eine Einberufung

vorherige Anmeldung erforderlich. [3245]

Gruß: **Berbermann, geb. Siedenberger,**

Stadt, gepfälzte Stenographie-Schreiberin,

Gymnastikstr. 51, Löben.

Gesangschule Schramke	Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, in Wertpfeischhaus
Musikabend	[3245]

Arien, Duetts und „Die Maieskönigin“ (Oper in einem Akt von Chr. W. Gluck)

Vorverkauf: Fischer und Ladewig's

Zahnarzt Dr. Bahr's

neuerbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlichen Grundlagen.

Zahnarzt, Zahnpasta, „Nr. 23“

Handwaschmittel.

Von sehr schick. Stoffen, angenehm im Gebrauch.

Rathaus-Drogerie E. Keil, Central-Drogerie Broekhuizen, Staro-Drogerie P. Verma.

Turn-Verein „Einigkeit“

Wilhelmshaven.

— Gegründet 1889.

2234) **Einladung!**

Der Verein heißt seine Mitglieder

nicht Angehörige zu seinem am

2. Mai 1925 stattfindenden

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingsfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

Am Abend ab 7 Uhr.

Das Gymnase.

Frühlingssfest

im geschmückten Saale des Gymnasi-

aus eingeladen.

Aufführungen. Berthold.

</